

azubitest
Der kostenlose
Online-Einstellungstest

Wie fit sind Ihre Bewerber?

- 18 kostenlose Tests
- 15 Fragen
- 20 Minuten Zeit
- Vollständig aktualisiert

azubitest.online

Deutsches Handwerksblatt

AUSGABE DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

Wir sind der
Versicherungspartner fürs
Handwerk.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

3283 Verlagsanstalt Handwerk GmbH, 40042 Düsseldorf, PF105162

Politik & Gesellschaft Seite 2 Betrieb Seite 5 Kammerseite 1 Kammerseite 2

Experten-Tipps rund um die Corona-Soforthilfe

Handwerk enttäuscht von Reform der Unternehmenssteuern

Vollversammlung: Kammer zieht Bilanz

Sonderseite: Fachkräfte finden und binden

Freitag, 16. Juli 2021 Nr. 12

ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND

ISSN 1435-3830

Staatshilfen zurückzahlen?

CORONA: Wer vorsorglich Unterstützung beantragt hat, sollte jetzt prüfen, ob er sie auch behalten darf.

Viele Unternehmer und Selbstständige, die im Frühjahr 2020 Corona-Soforthilfe bekommen haben, sind sich dessen nicht bewusst: Ohne echten Liquiditätsbedarf steht ihnen das Geld nicht zu. Und damit riskieren sie, wegen Subventionsbetrugs belangt zu werden. Das Bundeskriminalamt meldet, dass 2020 durch Betrug mit den Corona-Soforthilfen ein Schaden von insgesamt 151,3 Millionen

Euro entstanden sei. Doch nicht alle Antragsteller haben absichtlich betrogen, manche haben auch nur aus Vorsicht Hilfe beantragt. Spätestens mit der Einkommensteuer 2020 sollte sich jeder Unternehmer aber Klarheit verschaffen. Ein Rechtsexperte erklärt, wann Betriebe die Staatshilfen erstatten müssen und wie sie vorgehen sollten.

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 2.



Foto: © Tjipina Balaz / stock.adobe.com / DHB-Montage

Wirtschaft in Europa erholt sich schneller als erwartet

VORHERSAGE: Die EU-Kommission hat ihre Sommerprognose vorgelegt. Sie rechnet mit einem höheren Wirtschaftswachstum als noch im Frühjahr.

Die Europäische Kommission hat ihre Sommerwirtschaftsprognose vorgelegt und rechnet mit einer schnelleren Erholung der Wirtschaft als ursprünglich angenommen. Demnach soll die Wirtschaft in der EU und im Euroraum in diesem Jahr um 4,8 Prozent und im Jahr 2022 um 4,5 Prozent wachsen. Im Vergleich zur Frühjahrsprognose wurde die Wachstumsrate für das Jahr 2021 um 0,6 Prozentpunkte in der EU und 0,5 Prozentpunkte im Euroraum nach oben korrigiert. Für das kommende Jahr hob die Kommission das zu erwartende Wachstum um jeweils 0,1 Prozentpunkte an. Für das Bruttoinlandsprodukt sagt die Kommission sowohl in der EU als auch im Euroraum eine Rückkehr zum Vorkrisenniveau im Schlussquartal 2021 voraus – ein Quartal früher als in der Frühjahrsprognose erwartet.

Es gebe mehrere Gründe für nach oben korrigierte Wachstumsraten: „Erstens übertraf die Konjunktur im ersten Quartal des Jahres die Erwartungen. Zweitens führten eine wirksame Strategie zur Eindämmung des Virus und die Fortschritte bei den Impfkampagnen zu sinkenden Zahlen bei den Neuinfektionen



Die EU-Kommission hat ihre Erwartungen für das Wirtschaftswachstum nach oben korrigiert.

und Krankenhausaufnahmen, so dass die EU-Mitgliedstaaten ihre Wirtschaften im Folgequartal wieder öffnen konnten“, erklärt die Kommission. Zudem gebe es Zeichen, dass der private Konsum wie auch der Tourismus innerhalb der EU wieder

anziehen. „Wenn man diese Faktoren zusammen betrachtet, dürften sie gegenüber den negativen Auswirkungen der vorübergehenden Knappheit an Baukomponenten und der steigenden Kosten in Teilen des verarbeitenden Gewerbes überwiegen.

Im Corona-Jahr 2020 mehr Gründungen

BETRIEBE: Im abgelaufenen Jahr 2020 hat trotz Pandemie die Zahl der Betriebe zugenommen – dank Anlage B.

Lockdown, wirtschaftliche Einbrüche – und trotzdem gehen die Betriebszahlen weiter hoch. 2020 gab es ein statistisches Plus von 7.605 Betrieben oder +0,8 Prozent. Dazu haben die Betriebe der Anlage B1, also die zulassungsfreien Gewerke, beigetragen. Deren Zahl wächst seit 2004 ungebremst und im letzten Jahr nahm das Tempo sogar zu. Auch die handwerksähnlichen Gewerke (B2) legten um 3,3 Prozent zu. Bei den Meisterbetrieben, der Anlage A, gab es leider einen Einbruch um fast ein

Prozent. Die Statistik weist hier 6.129 Betriebe weniger aus. Da hat die Pandemie doch Spuren hinterlassen.

Erfreulich ist, dass der Anteil der von Frauen geführten Betriebe weiter steigt. Ein Trend, den die Pandemie nicht stoppen konnte. Mittlerweile wird jeder fünfte Handwerksbetrieb von einer Frau geführt. Dabei fließen nur Einzelunternehmen in die Statistik mit ein. Rechnet man Geschäftsführerinnen und Gesellschafterinnen hinzu, ist diese Zahl noch höher. **VSU**

Entwicklung der Betriebszahlen von Januar bis Dezember 2020

Mehr Betriebsgründungen trotz schwierigem wirtschaftlichen Umfeld

Anlage	Bestand am 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Bestand am 31.12.2020	Absoluter Zuwachs	Relative Veränderung
A	694.678	37.349	43.478	688.549	- 6.129	- 0,9%
A eT	291	3	36	258	- 33	- 11,3%
B1	153.196	26.564	18.234	161.526	+ 8.330	+ 5,4%
B2	163.868	22.606	17.169	169.305	+ 5.437	+ 3,3%
Gesamt	1.012.033	86.522	78.917	1.019.638	+ 7.605	+ 0,8%

DHB-Grafik

Quelle: Zentralverband des Deutschen Handwerks

Stets tagesaktuell informiert mit **handwerksblatt.de**

Ihr Kontakt zum **Deutschen Handwerksblatt**

Online auf **hwk.de**

Panorama: Nach langen Monaten im Corona-Lockdown sind Ausflüge und Reisen endlich wieder möglich. In unserer Rubrik Panorama entdecken Sie aktuelle Ausstellungen, Tipps für Kurzausflüge in der Region, aber auch Reisen in fernere Länder, die zum Träumen einladen. Außerdem finden Sie hier tolle Rezepte von Starköchen.
handwerksblatt.de/panorama

Pick-up: Die uramerikanischen Fahrzeuge haben sich auf dem deutschen Markt in einer kleinen, aber feinen Fanggemeinde etabliert. Vor allem Gewerbetreibende verbinden bei ihnen betrieblichen Nutzen mit Freizeitspaß. Bei handwerksblatt.de finden Sie eine Marktübersicht der aktuellen Pick-up-Modelle mit pdf-Download.
handwerksblatt.de/pick-up2021

Telefon
Redaktion 0211/3 90 98-47
Anzeigenabteilung 0211/3 90 98-62
Vertrieb/Zustellung 0211/3 90 98-20

Fax
Redaktion 0211/3 90 98-39
Anzeigen 0211/30 70 70
Vertrieb/Zustellung 0211/3 90 98-79

E-Mail
Redaktion: info@handwerksblatt.de
Anzeigen: zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de
Vertrieb/Zustellung: service@verlagsanstalt-handwerk.de

Ehrungen: Ob Arbeitsjubiläen, Goldene Meisterbriefe oder Betriebsjubiläen – Ehrungen durch die Handwerkskammer haben eine lange Tradition. Doch in vielen Fällen muss die Auszeichnung erst von Verwandten, Freunden oder Kollegen des zu Ehrenden beantragt werden. Um diesen Schritt zu erleichtern, hat die Handwerkskammer Rheinhausen auf ihrer Internetseite

ein Online-Formular freigeschaltet, mit dessen Hilfe der Antrag schnell und ohne große Hürden ausgefüllt werden kann.
Rubrik: Servicecenter

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

MELDUNGEN

Schuldnerschutz

Höhere Freigrenzen bei Lohnpfändungen

Bei einer Pfändung von Einkommen liegt der Freibetrag für Alleinstehende seit dem 1. Juli 2021 bei 1.252,64 Euro. Erhöht werden die geschützten Beträge, die bei einer Zwangsvollstreckung in Forderungen und andere Vermögensrechte nicht gepfändet werden dürfen. Der Gesetzgeber legt Pfändungsfreigrenzen fest, um Schuldnern das Existenzminimum zu sichern. Wer eine Familie hat, darf mehr Geld behalten: Die Höhe des pfändbaren Einkommens richtet sich nach der Anzahl der unterhaltspflichtigen Personen des Arbeitnehmers. Die neuen Pfändungsfreigrenzen gelten ohne Übergangsregelung und müssen automatisch sowohl von Arbeitgebern bei Lohnpfändungen und Lohnabtretungen als auch von Kreditinstituten bei einem Pfändungsschutzkonto (P-Konto) beachtet werden. Schuldner müssen aber selbst aktiv werden, wenn individuelle Freibeträge per Gericht oder Vollstreckungsstelle öffentlicher Gläubiger festgesetzt wurden. **AKI**

Mobilität

Elektroautos bald schneller laden

Die Bundesregierung will mit zusätzlichen 1.000 Schnellladesäulen das deutsche Ladernetz ausbauen und so die Nachfrage von E-Fahrzeugen auch zu Spitzenzeiten decken. Dafür wurde das Schnellladegesetz (SchnellLadG) verabschiedet. In der Gesetzesbegründung werden auch einige Zahlen genannt: In maximal zehn Minuten muss ein entsprechend leistungsfähiger Schnellladepunkt erreicht werden können. Für den Fernverkehr bedeutet das, dass alle 15 bis 30 Kilometer ein Schnellladestandort entstehen soll. Die Wartezeit zum Start des Ladevorgangs soll maximal fünf Minuten dauern, in Stoßzeiten in den Ferienmonaten sollen auch 15 Minuten Wartezeit zulässig sein. **AKI**

Attest

Krankschreibung nur mit Arzt-Kontakt

Chefs müssen kein Online-Attest akzeptieren, das ohne eine ärztliche Untersuchung ausgestellt wurde. Ein Attest, das über den Online-Dienst „www.au-schein.de“ ohne vorheriges Arztgespräch ausgestellt wurde, reicht nicht für den Beweis der Arbeitsunfähigkeit. Der Arbeitgeber muss es nicht akzeptieren und auch keinen Lohn für die Krankentage zahlen, urteilte das Arbeitsgericht Berlin. Denn der Mitarbeiter habe so seine Arbeitsunfähigkeit nicht nachgewiesen. Der Online-Dienst „www.au-schein.de“ stellt gegen Gebühr Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen (AU) im Wege der Fernbehandlung aus. Patienten müssen dafür nur einen Fragebogen zu ihrem Gesundheitszustand ausfüllen und erhalten dann eine AU als PDF zugeschickt. Von einer „ordnungsgemäß ausgestellten AU“ im Sinne der Rechtsprechung könne nicht ausgegangen werden, wenn der Ausstellung keine Untersuchung vorausging und mangels Patientenbeziehung auch eine Ferndiagnose ausscheidet, erklärte das Gericht. Etwas anderes ergebe sich auch nicht aus den derzeit geltenden Sonderregelungen zur telefonischen Krankschreibung aufgrund der Covid-19-Pandemie. Die Ausnahmeregelung verdeutliche vielmehr, dass sogar in dieser Ausnahmesituation ein persönlicher Kontakt mindestens in Form eines Telefonats nötig sei (Arbeitsgericht Berlin, Urteil vom 1. April 2021, Az. 42 Ca 16289/20). Praxistipp der Handwerkskammer Koblenz dazu: „Indizien für eine Online-AU können eine fehlende Vertragsarzt Nummer auf der Bescheinigung oder eine große Entfernung zwischen Wohnort des Arbeitnehmers oder dem Arbeitsort und dem Ort der Praxis des ausstellenden Arztes sein.“ **AKI**

Wer die Corona-Soforthilfe zurückzahlen sollte und wer es muss

RECHT: Hat ein Unternehmer, der nur aus Vorsicht Corona-Soforthilfe beantragt hat, Subventionsbetrug begangen? Ein Experte erklärt die Rechtslage.

VON ALEXANDER LITTICH

Mit den Corona-Soforthilfen wollte die Bundesregierung im Frühjahr 2020 Soloselbstständige und Kleinunternehmer unterstützen. Sie stellte dazu fast 50 Milliarden Euro bereit. Die Hilfen sollten schnell und unkompliziert bei den Unternehmen ankommen. Schon im Mai 2020 gab es 25.400 Verdachtsfälle wegen Subventionsbetrugs mit den Staatsgeldern, wie eine Umfrage der Welt am Sonntag bei den 16 Landeskriminalämtern ergab. Das Bundeskriminalamt meldete im Juni 2021, dass Betrug mit den Corona-Soforthilfen zu einem sprunghaften Anstieg des Subventionsbetrugs auf 7.585 Fälle in 2020 (2019: 318 Fälle) geführt habe. Hierdurch sei ein Schaden von insgesamt 151,3 Millionen Euro entstanden.

Doch nicht alle Antragsteller haben absichtlich betrogen, sondern am Anfang der Corona-Pandemie aus Vorsicht Corona-Soforthilfe beantragt. Spätestens mit Abgabe der Einkommensteuer 2020 ist bei manchen klar, dass sie die Hilfe nicht gebraucht haben. Warum diese Selbstständigen und Kleinunternehmer das Geld unbedingt zurückzahlen müssen, erklärt Ecovis-Strafrechtsanwalt Alexander Littich.

Wie kommt es jetzt, dass unbescholtene Unternehmen Post von der Staatsanwaltschaft bekommen? Die Länder müssen für die richtige Verwendung der Corona-Soforthilfen sorgen. Das prüft die Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen des Zolls (FIU). Laut Medienberichten liegen ihr 8.200 Betrugsverdachtsmeldungen mit Bezug zu Corona-Soforthilfen vor.

Aber wer meldet hier wem was? Nach dem Geldwäschegesetz müssen Banken dem FIU Vermögenswerte mit illegaler Herkunft melden. Die Verdachtsfälle der FIU und der Landeskriminalämter ergeben zusammen 33.600. Bei einer durchschnittlich ausgezahlten Corona-Soforthilfe von 7.600 Euro erwartet der Staat, dass er etwa 257 Millionen Euro zurückbekommt. Die Ermittlungsbehörden müssen jeder Verdachtsmeldung auf unberechtigte Inanspruchnahme von Corona-Soforthilfen nachgehen und jeden einzelnen gemeldeten Fall prüfen.

Wer als Unternehmer unsicher war und aus Vorsicht Corona-Soforthilfe beantragt hat, hat doch keinen Subventionsbetrug begangen? Das kommt darauf an. Wenn der Unternehmer sich bei der Antragstellung keine Gedanken darüber gemacht hat, ob und in welcher Höhe er antragsberechtigt ist, dann schon. Dann hat er die Fördervoraussetzungen nicht geprüft und ist bei missbräuchlicher Antragstellung zumindest wegen leichtfertigen Handelns strafbar.

Wer sich bei Antragstellung Gedanken über seinen Liquiditätsbedarf gemacht hat und diesen nur falsch eingeschätzt hat, hat nach Ablauf des Förderzeitraums der Förderstelle zu melden, dass er glücklicherweise keinen so hohen Liquiditätsbedarf hatte wie geplant. Wenn er das nicht meldet, macht er sich strafbar. Wer sich bei Antragstellung Gedanken über seinen Liquiditätsbedarf gemacht hat und die Soforthilfe auch zur Deckung seiner Fixkosten verwendet hat, hat alles richtig gemacht.

Wer außer den Banken ist noch Tipgeber? Die Förderstellen selbst. Wenn sie beispielsweise bei einer Prüfung herausfinden, dass der angebliche antragstellende Handwerker gar kein Gewerbe angemeldet hat. Auch die Finanzämter können Hinweisgeber sein. Corona-Soforthilfen sind zu versteuern. Spätestens mit der Einkommensteuererklärung 2020 müssen die Betriebe die Hilfen in der Corona-Anlage angeben.



War der Liquiditätsbedarf nicht so hoch wie angegeben, kann das auch noch Jahre später – zum Beispiel bei einer steuerlichen Betriebsprüfung – zu einem Strafverfahren führen.



Alexander Littich

Die Förderstellen und die Finanzämter gleichen per Kontrollmitteilung ab, ob die staatlichen Förderungen steuerlich angemeldet wurden. Oder: Aus der Gewinnfeststellung und der Buchhaltung ist ersichtlich, wie hoch der tatsächliche Liquiditätsbedarf war. War der Liquiditätsbedarf nicht so

hoch wie angegeben, dann kann das auch noch Jahre später, zum Beispiel bei einer steuerlichen Betriebsprüfung, zur Einleitung eines Strafverfahrens führen.

Wann genau macht sich jemand strafbar?

Die Staatsanwaltschaft unterscheidet immer zwischen zwei Zeitpunkten. Erstens: unberechtigte Antragstellung, also keine Berechtigung zur Antragstellung in der erfolgten Höhe. Zweitens: zweckwidrige Mittelverwendung, wenn also die Soforthilfen nicht für die Deckung der Fixkosten, sondern für andere, auch private Zwecke verwendet wurden und die Förderstelle über diese Umstände nicht unverzüglich informiert wird.

Wann müssen Betriebe das Geld zurückzahlen? Immer dann, wenn der Bewilligungsbescheid für die Vergangenheit ganz oder teilweise widerrufen, zurückgenommen oder sonst unwirksam geworden ist. In Fällen, in denen die Rechtslage eindeutig ist und der Betrieb nicht antragsberechtigt war, empfehlen wir die Rückzahlung. Wenn der Anspruch unklar ist oder auch nur eine teilweise Rückzahlungspflicht besteht, empfehlen wir, der Förderstelle die geänderten Umstände mitzuteilen. Sie kann dann die Antragsberechtigung bezogen auf die neuen Umstände prüfen und eventuell einen Änderungsbescheid erlassen.

Womit müssen Unternehmen rechnen, wenn sie das Geld zu Unrecht beantragt und behalten haben? Dann droht der Widerruf des Bewilligungsbescheids, die Rückzahlung der Förderung inklusive Zinsen und ein Strafverfahren gegen den Unternehmer. Je nach Höhe der zu Unrecht



Zurückzahlen muss der Betrieb das Geld dann, wenn der Bewilligungsbescheid ganz oder teilweise widerrufen, zurückgenommen oder sonst unwirksam geworden ist.

ALEXANDER LITTICH, LL.M.
FACHANWALT FÜR STRAFRECHT UND
STEUERRECHT

bezogenen Fördersumme können hier hohe Geldstrafen oder Freiheitsstrafen – letztere in der Regel allerdings auf Bewährung – ausgesprochen werden.

Für manche Betriebsinhaber hat diese strafrechtliche Folge jedoch vielleicht auch noch weitere Konsequenzen, da in verschiedenen Branchen, wie der Gastronomie, bei Maklern oder Ärzten, die Berufsausübung oder Gewerbezulassung von der persönlichen Zuverlässigkeit zur sorgfältigen Berufsausübung abhängt. Eine hohe Geldstrafe oder Freiheitsstrafe auf Bewährung kann zum Beispiel die Prüfung der Gewerbeuntersagung zur Folge haben. Jäger und sonstige Waffenbesitzer können ab einer Geldstrafe von 60 Tagessätzen als unzuverlässig und persönlich nicht geeignet gelten zum Besitz und Führen von erlaubnispflichtigen Waffen. Subventionsbetrug ist ein Wirtschaftsdelikt, das nicht im Zusammenhang mit der Genehmigung zum Waffenbesitz steht. Das Waffengesetz unterscheidet hier aber nicht.

Was ist zu tun, wenn jemand bereits Post von der Staatsanwaltschaft bekommen hat? Nicht jeder Fall, der an die Staatsanwaltschaft gemeldet wird, führt auch zu

einer Verurteilung. Es handelt sich ja zunächst um einen Anfangsverdacht. Normalerweise liegen der Staatsanwaltschaft die erforderlichen Unterlagen und Informationen zum tatsächlichen Liquiditätsbedarf nicht vor. Es gab durchaus Fälle, in denen wir nachweisen konnten, dass der Antragsteller die Corona-Soforthilfe zu Recht ganz oder zumindest in Teilen beantragt und erhalten hat und auch behalten durfte. Dazu muss man die Buchhaltung und die Ausgaben, die von der Corona-Soforthilfe abgedeckt werden können, prüfen und eine Berechnung erstellen, die die Grundlage für die strafrechtliche Verteidigung darstellt. Wenn der Nachweis gelingt, wird das Strafverfahren folgenlos eingestellt und man darf das Geld behalten.

STEUERPFLICHTIGE BETRIEBSEINNAHMEN

In der Steuererklärung 2020 gibt es die neue Anlage „Corona-Hilfen“. Solo-Selbstständige, Unternehmer und Freiberufler müssen hier alle Zuschüsse, also zum Beispiel Überbrückungshilfen und Soforthilfen, angeben, die sie 2020 erhalten haben, denn die Corona-Hilfen sind steuerpflichtige Betriebseinnahmen. Wer ohne Corona-Hilfe ausgekommen ist, muss erklären, dass er nichts bezogen hat. Unternehmen und Selbstständige müssen die neue „Anlage Corona“ in der Einkommensteuererklärung 2020 also unbedingt korrekt ausfüllen, betont Alexander Littich: „Die Meldepflicht befreit Steuerpflichtige nicht von ihrer Verantwortung, bei der Erstellung ihrer Steuererklärung richtige Angaben zu machen.“ Wer hier nicht alles gewissenhaft angibt, riskiere Steuerverkürzung oder sogar Steuerhinterziehung, warnt der Experte.

Die Abgabefrist für die Steuererklärung 2020 wurde um drei Monate verlängert. Für Steuerpflichtige, die ihre Steuererklärung selbst machen, ist der letzte Abgabetermin der 31. Oktober 2021. Eigentlich endete die Frist am 31. Juli. Für alle, deren Steuererklärung von einem Steuerberater oder einem Lohnsteuerhilfeverein erstellt wird, verschiebt sich der Termin vom 28. Februar 2022 auf den 31. Mai 2022.

BERLIN INTERN

#AusbildungSTARTEN!

Wir sind mitten im „Sommer der Berufsbildung“, in dem über Monate die berufliche Ausbildung in ihrer ganzen Vielfalt, mit all ihren Möglichkeiten und Chancen im Mittelpunkt steht. Und wir, das Handwerk, als einer der Hauptakteure in diesem Sommer, präsentieren mit Aktionen, Sommercamps, Informationsseminaren und Betriebspraktika überall vor Ort in unseren Handwerkskammerbezirken jungen Menschen, wie vielschichtig, modern, facettenreich und innovativ das Handwerk heute ist. Damit wollen wir jungen Menschen eine Vorstellung davon geben, was für sie an hervorragenden Berufs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk steckt. Denn: Je mehr junge Menschen wir für eine Ausbildung im Handwerk begeistern können, desto besser sind wir nicht nur im Handwerk, sondern in unserer Gesellschaft und Wirtschaft gerüstet, um die in der Zukunft anstehenden Aufgaben auch zu lösen.

Klar ist: Die Auszubildenden und Gesellinnen und Gesellen von heute sind die Meisterinnen und Meister von morgen. Und davon brauchen wir noch viel mehr: im Handwerk! Für Deutschland!

Nur mit gut ausgebildeten Handwerkerinnen und Handwerkern schaffen wir in diesem Land die Energie- und Mobilitätswende. Es sind wir, die Handwerkerinnen und Handwerker, die neue Wohnungen und Photovoltaik-Anlagen bauen. Die wissen, wie man das Smart Home der Zukunft einrichtet und wie man die Bevölkerung – häufig inzwischen digital – mit Brillen, Hörgeräten oder Schuheinlagen, aber auch mit gutem Brot, verführerischen Torten und leckerer Wurst versorgt. Und auch das gute Aussehen – von Kopf bis Fuß – schaffen Handwerkerinnen und Handwerker.

Deshalb geht jetzt – wenige Wochen vor dem Start des aktuellen Ausbildungsjahres – mein Appell an alle Handwerksbetriebe:



ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer möchte junge Menschen für das Handwerk begeistern.

Gebt den jungen Menschen eine Chance und zeigt ihnen, dass sich das klassische Handwerk wunderbar mit modernen Vorstellungen von einem Traumjob verbinden lässt. Nehmt die Jugendlichen persönlich mit auf die Reise ins Handwerk. Und lasst sie spüren, dass der Handwerksberuf echte Berufung sein kann.

Und alle Jugendlichen, die in diesem Sommer eine Berufswahl treffen müssen und auf der Suche nach einer neuen Herausforderung sind, kann ich nur ermutigen, sich für das Handwerk zu entscheiden. Ausbildungsplätze gibt es ausreichend! Und egal, für welchen der 130 Ausbildungsberufe man sich entscheidet: Für die, die anzupacken bereit und engagiert sind, für die sind die Chancen auf eine steile Karriere im Handwerk hervorragend und mit Blick auf die geplanten Vorhaben etwa im Klima- und Umweltschutz oder vor dem Hinter-

grund der demografischen Entwicklung vermutlich so gut wie nie zuvor!

Und noch etwas: Eine Ausbildung ist keine Sackgasse, in der es nicht mehr weitergeht. Nein, die Ausbildung ist nur der erste Schritt in ein erfülltes Berufsleben. Danach stehen alle Türen offen: hinein in eine Festanstellung, in die Selbstständigkeit, die Weiterbildung oder in ein Studium.

Deshalb kann ich wirklich allen jungen Menschen raten: #AusbildungSTARTEN im Handwerk!

Hans Peter Wollseifer
ZDH-Präsident

Elektronische Bilanz kann unzumutbar sein für Kleinbetriebe

Für Kleinbetriebe kann die Erstellung einer E-Bilanz unzumutbar sein. Sie können auf Antrag davon befreit werden, urteilte das Finanzgericht Münster.

Der Fall: Geklagt hatte eine kleine Dienstleistungsfirma. 2015 betrug ihr Umsatz etwa 70.000 Euro, der Gewinn nur 300 Euro. In diesem Jahr übermittelte die Firma ihre Bilanz plus Gewinn- und Verlustrechnung elektronisch ans Finanzamt. Das kostete den Geschäftsführer der GmbH vier Arbeitstage – ein unzumutbarer Aufwand, meinte er. Deshalb beantragte er, die Firma im Jahr darauf von der Pflicht zur elektronischen Übermittlung zu befreien. Denn seine Buchhaltungssoftware sei mit den Vorgaben der Finanzverwaltung nicht kompatibel. Einen Steuerberater zu beauftragen, kostete über 2.000 Euro. Alternativ die Software umzustellen, wäre ein riesiger Arbeitsaufwand, von den jährlichen Mehrkosten ganz zu schweigen. Die Steuerbehörde wies ihn ab.

Das Urteil: Das Finanzgericht Münster stellte sich auf die Seite des Betriebs. Auf Antrag könne das Finanzamt „auf eine elektronische Übermittlung verzichten, um unbillige Härten“ zu vermeiden, erklärten die Richter. So stehe es im Paragraf 5 b Absatz 2 Einkommensteuergesetz. Dazu sei die Behörde sogar verpflichtet, wenn eine E-Bilanz wirtschaftlich unzumutbar sei. So liege der Fall hier. Die GmbH habe keinen Steuerberater und verfüge selbst nicht über die technischen Mittel, um eine E-Bilanz zu erstellen. Die Firma habe für die Buchführung 2010 ein Computerprogramm angeschafft, mit dem sie einen Jahresabschluss erstellen könne. Das Programm verfüge aber nicht über den IT-Standard, der für die E-Bilanz nötig wäre. Technisch aufzurüsten wäre für die GmbH nur mit erheblichem Aufwand möglich. Das zu fordern, sei bei einem Kleinbetrieb mit geringem Umsatz und geringem Gewinn unverhältnismäßig. Genau solche Betriebe habe der Gesetzgeber mit der Härtefallregelung schützen wollen. (Finanzgericht Münster, Urteil vom 28. Januar 2021, Az. 5 K 436/20 AO). **AKI**

BGH stärkt Rechte von Kreditnehmern

RECHT: Wer vorzeitig aus seinem Kredit aussteigen will, muss dafür oft eine Entschädigung an die Bank zahlen. Das oberste Zivilgericht hat jetzt eine wegweisende Entscheidung gefällt.

Kreditnehmer haben künftig gute Chancen, ohne Zusatzkosten aus einem Darlehen aussteigen. Die Commerzbank scheiterte mit einer Klage gegen einen Kunden, der vor Ablauf der Vertragszeit seinen Immobilienkredit ablösen wollte. Laut der Vereinbarung sollte er dafür, dass er die Darlehenssumme früher als geplant zurückzahlte, eine hohe Strafbühne an das Geldinstitut zahlen. Das ist eine gängige Vorgehensweise bei Bankkrediten, die sich „Vorfälligkeitsentschädigung“ nennt. Richter schoben dem nun einen Riegel vor. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat die Beschwerde der Commerzbank gegen ein Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) Frankfurt am Main zurückgewiesen (Bundesgerichtshof, Beschluss Az. XI ZR 320/20). Die Bank habe die Berechnung der Entschädigung in dem Vertrag nämlich nicht verständlich genug dargestellt, damit genüge sie nicht den gesetzlichen Anforderungen, so die Begründung. Seit dem 21. März 2016 müssen Banken über die Berechnungsmethode aufklären.

Der Fall: Ein Kreditnehmer sollte für die Ablösung von zwei Darlehen mehr als 21.500 Euro an die Commerzbank zahlen. Diese sogenannte Vorfälligkeitsentschädigung verlangen Banken als Ausgleich dafür, dass ihnen bei einer vorzeitigen Kündigung eines Kreditvertrages Zinseinnahmen entgehen.

Die Entscheidung: Die Bundesrichter schlossen sich mit der Zurückweisung der Beschwerde faktisch der Entscheidung des Frankfurter OLG an. Dieses hatte am 1. Juli 2020 gegen die Commerzbank geurteilt, weil die Ausführungen der Bank zur Berechnung der Entschädigung in dem strittigen Darlehensvertrag „nicht den gesetzlichen Anforderungen genügen“. Die Angaben müssten „klar, prägnant, verständlich und genau“ sein, forderten die Frankfurter

Richter, das sei hier aber nicht der Fall. Diese Vorgaben müssten eingehalten werden, „selbst wenn der Darlehensgeber über die grundsätzlich geschuldeten Angaben hinausgeht“. Die Richter hielten zwar fest, eine Bank habe das Recht, „eine angemessene Vorfälligkeitsentschädigung für den unmittelbar mit der vorzeitigen Rückzahlung zusammenhängenden Schaden“ zu verlangen. Dieser Anspruch sei jedoch „ausgeschlossen, wenn im Vertrag unter anderem die Angaben über die Berechnung der Vorfälligkeitsentschädigung unzureichend sind“. Letztlich „erfolgte die Leistung der Vorfälligkeitsentschädigung ohne Rechtsgrund“. Eine Zahlungsverpflichtung bestand nicht, stellten die Juristen fest. Die Commerzbank musste das Geld zurückzahlen (Oberlandesgericht Frankfurt am Main, Urteil vom 1. Juli 2020, Az. 17 U 810/19).

Verbraucherschützer kritisierten „Lizenz zur Abzocke“

Der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) begrüßte die Entscheidung, denn er hatte die Vorfälligkeitsentschädigung als „Lizenz zur Abzocke“ bezeichnet. Die Berechnung der Entschädigungssumme sei teilweise so komplex, dass sogar die Institute selbst daran scheiterten, ihren Informationspflichten zu dieser Entschädigungsforderung nachzukommen. Verbraucherschützer halten das aktuelle Verfahren der deutschen Kreditinstitute für unzulässig, die Vorfälligkeitsentschädigungen ausgehend von einem negativen Wiederanzuginssatz zu berechnen und zu fordern. Diese Berechnungsweise führt im Regelfall nämlich dazu, dass das Kreditinstitut eine höhere Vorfälligkeitsentschädigung vereinbart als die Summe der noch zu zahlenden Zinsen. Nach Ansicht eines Anwalts ist die Entscheidung auch für Kunden anderer Banken von Bedeutung. **AKI**

Gewerbemiete kürzen wegen des Lockdowns

RECHT: Musste ein Betrieb pandemiebedingt schließen, kann der Mieter eine Reduzierung der Mietzahlung um die Hälfte verlangen.

Die Schließung der Geschäfte in den diversen Lockdowns führte bei den betroffenen Betrieben zu erheblichen Einbußen – im Handwerk traf es vor allem Friseure und Kosmetiker. Der Laden war wegen der Pandemie monatelang geschlossen, aber die Miete war trotzdem weiter fällig. Eine ungerechte Situation. Die Gerichte hatten dazu sehr unterschiedlich geurteilt, bis der Gesetzgeber im Dezember 2020 festlegte, dass grundsätzlich eine Vertragsanpassung in Betracht kommt. Dennoch muss die Justiz weiter Einzelfälle entscheiden. Wie zuvor schon das Oberlandesgericht Dresden (Az. 5 U 1782/20) und das Berliner Kammergericht (Az. 8 U 1099/20) hat jetzt das Amtsgericht Dortmund zugunsten des Mieters entschieden. Die vertragliche Miete sei um 50 Prozent zu reduzieren. Grund hierfür sei eine Störung der Geschäftsgrundlage.

Kein Mangel der Mietsache

Das Amtsgericht stellte zunächst klar, dass es sich bei den Schließungen nicht um einen Mangel der Mietsache handelt. Die Tatsache, dass Kontakte vermieden werden sollen, um das Gesundheitssystem zu entlasten, hat nichts mit der Mietsache zu tun, die Mieträume sind nicht mangelhaft. Eine Anpassung des Vertrages wegen des Wegfalls der Geschäftsgrundlage kann dann verlangt werden, wenn sich Umstände, die zur Grundlage des Vertrages geworden sind, nach Vertragsschluss schwerwiegend verändert haben. Dies hat das Gericht für die Fälle der coronabedingten Schließung

grundsätzlich angenommen. Dem Mieter sei das Festhalten am unveränderten Vertrag für den Zeitraum der Schließungsanordnung nicht zuzumuten. Der Vertrag hätte angepasst werden müssen.

Risiko gleichmäßig verteilen

Es bleibt die Frage, wie die Anpassung zu erfolgen hat. Also wie viel Miete muss noch gezahlt werden? Auch hier sind sich die Gerichte nicht einig. Das Amtsgericht Dortmund hält eine Reduzierung der Kaltmiete auf um die Hälfte für angemessen. Da keine der Parteien mehr oder weniger Schuld an der Schließung treffe, solle das Risiko gleichmäßig verteilt werden. Das Gericht betonte aber, dass dies nur erfolgen könne, wenn der Mieter auch tatsächlich finanzielle Einbußen hatte. Anders sehe es aus, wenn er etwa durch staatliche Hilfen oder einen erweiterten Online-Betrieb auch während der Pandemie über gleichbleibende Einkünfte verfügte. Hier war das aber nicht der Fall. Das Gericht reduzierte die Miete um 50 Prozent des monatlichen Umsatzrückgangs. Das Urteil wörtlich: „Im April 2020 waren die Nettoumsätze in der konkreten Filiale wegen des Lockdowns um 34,06 Prozent niedriger. Die Monatsmiete für April ist deshalb um 17 Prozent herabzusetzen, wobei nach Ansicht des Gerichts die gesamte Miete inklusive Betriebskosten und Mehrwertsteuer zu berücksichtigen ist. Das BGB-Mietrecht geht von der Bruttomiete aus.“ (Amtsgericht Dortmund, Urteil vom 6. April 2021, Az. 425 C 7880/20) **AKI**

Europarichter pochen auf Lohnungleichheit für Frauen

RECHT: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit! Verletzt ein Unternehmen diesen Grundsatz, können sich seine Arbeitnehmerinnen unmittelbar auf das EU-Recht berufen.



Für Europäerinnen ist das EU-Recht direkt anwendbar.

Erfolg für die Frauen in England: Sie kämpften um gleiche Löhne und bekamen recht.

Der Fall: Weibliche Ladenangestellte von Tesco Stores (Vereinigtes Königreich) hatten gegen das Unternehmen geklagt. Grund: Männer und Frauen erhielten für die gleiche Arbeit nicht das gleiche Entgelt. Die Frauen argumentierten, dies verstöße gegen britisches Recht und gegen Artikel 157 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV). Diese Vorschrift lautet: „Jeder Mitgliedstaat stellt die Anwendung des Grundsatzes des gleichen Entgelts für Männer und Frauen bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit sicher.“ Die Frauen machten geltend, dass ihre Arbeit und die der Männer, die in den Vertriebszentren von Tesco Stores beschäftigt seien, gleichwertig sei. Und dass es, obwohl die Arbeit in unterschiedlichen Betrieben verrichtet werde, nach Art. 157 AEUV zulässig sei, ihre Arbeit mit der dieser Männer zu vergleichen. Nach Art. 157 AEUV ließen sich ihre Arbeitsbedingungen und die der in den Vertriebszentren beschäftigten Männer auf eine einheitliche Quelle zurückführen, nämlich Tesco Stores. Das zuständige britische Gericht hat die europarechtlichen Fragen dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) vorab zur Klärung vorgelegt, bevor es eine eigene Entscheidung trifft.

Das Urteil: Der EuGH war trotz des Brexits für das Verfahren weiter zuständig. Er hat entschieden, dass Art. 157 AEUV bei einem Streit über die Entlohnung für Männer und Frauen über „gleichwertige Arbeit“ unmittelbare Wirkung entfaltet. Die Vorschrift gebe einzelnen Klägerinnen Rechte, welche die nationalen Gerichte zu gewährleisten hätten. Dabei ginge es nicht nur um „gleiche Arbeit“, sondern auch um „gleichwertige Arbeit“. Die Tatsache, dass die verglichenen Gruppen in verschiedenen Betrieben desselben Unternehmens arbeiten, sei dabei nicht von Belang, so der EuGH. Ließen sich die Entgeltbedingungen auf ein und dieselbe Quelle zurückführen, könnten Arbeit und Entgelt verglichen werden, selbst wenn die Arbeit in verschiedenen Betrieben stattfindet. Sofern der Arbeitgeber eine solche einheitliche Quelle darstelle, könne Art. 157 AEUV direkt vor den nationalen Gerichten geltend gemacht werden.

Der EuGH entscheidet nicht über den nationalen Rechtsstreit. Jetzt muss das britische Gericht im Einklang mit der Entscheidung des EuGH über die letzte Frage urteilen. Das Verdikt der Europarichter bindet in gleicher Weise andere nationale Gerichte bei einem ähnlichen Problem (EuGH, Urteil vom 3. Juni 2021, Rechtssache C-624/19 – Tesco Stores). **AKI**

Die Betriebe nach Corona nicht weiter belasten

BUNDESTAGSWAHL: Bei einer virtuellen Veranstaltung der Bundesvereinigung Bauwirtschaft diskutierten Vertreter der Wirtschaftsverbände mit Politikern unterschiedlicher Parteien über die Politik für die kommende Legislaturperiode.

VON LARS OTTEN

Die Bundesvereinigung Bauwirtschaft fordert mit Blick auf die anstehende Bundestagswahl im September eine mittelstandsorientierte Wirtschaftspolitik, die die richtigen Rahmenbedingungen setzt, um nach der Corona-Krise das Wachstum der Wirtschaft zu fördern. „Eine neue Bundesregierung wird sich zunächst damit befassen müssen, wie wir die wirtschaftlichen und finanziellen Folgen der Corona-Pandemie bewältigen“, erklärte Marcus Nachbauer, Vorsitzender der Bundesvereinigung, bei einer virtuellen Diskussionsveranstaltung mit Politikern unterschiedlicher Parteien. „Dazu zählt, dass die Steuern- und Abgabenlast nicht weiter steigt, sondern die Unternehmen entlastet werden“, so Nachbauer. Die hohe Staatsverschuldung dürfe nicht zulasten der Betriebe und der Investitionen zurückgeführt werden. Reinhard Quast, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes, forderte eine „radikale Vereinfachung“ des Lebens. Aktuell sei das Gegenteil der Fall mit wachsender Bürokratie und „neuen Papierschlachten“ in vielen Bereichen.

Es gehe darum, nach der Krise wieder in Schwung zu kommen, sagte Christian Dürr, stellvertretender Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion. Gefragt sei eine Entlastungspolitik, um Investitionen der Privatwirtschaft, die 90 Prozent aller Investitionen ausmachen, anzuregen. „Ohne Entlastung wird es nicht gehen“, so Dürr. Denn in keinem Land der westlichen Industrienationen sei die Steuerlast höher als in Deutschland. Ein Beispiel seien die Unternehmenssteuern, sie müssten runter, um das Wachstum wieder in Gang zu bringen. Carsten Schneider, Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion, sehe keine Möglichkeit, die Unternehmenssteuer in den nächsten vier Jahren zu senken und halte es auch nicht für notwendig. Sinnvoll sei dagegen die Entlastung kleiner und mittlerer Einkommen, um einen Nachfrageeffekt zu schaffen. Die öffentlichen Investitionen seien zu verstetigen und teilweise zu erhöhen.

Das zweite bestimmende Thema für die kommende Legislaturperiode sei der Klimaschutz. Nachbauer mahnte einen „ver-



Die Bauwirtschaft fordert für die kommende Legislaturperiode eine mittelstandsorientierte Wirtschaftspolitik und die richtigen Rahmenbedingungen.

lässlichen Fahrplan“ an, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Er kritisierte die Bundesregierung für die aus seiner Sicht überstürzten Änderungen des Klimaschutzgesetzes. „Sich mehr Zeit zu nehmen, wäre möglich. Und manche Maßnahme hätte man besser überdenken können, denn Bauherren und Investoren brauchen langfristige Planungssicherheit.“ Es brauche eine Ausweitung der Förderkulisse, um private Investoren zu motivieren, ihre Immobilien energetisch zu sanieren. „Ohne klimagerechtes Bauen wird unser Land seine Klimaziele nicht erreichen.“ Das gelte nicht nur für Wohn-, sondern auch Wirtschaftsgebäude und vor allem den Gebäudebestand der öffentlichen Hand. Lothar Hellmann, Präsident des Zentralverbands der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke, machte sich für

eine Förderung von Einzelbaumaßnahmen stark. So könne Wohnen und Sanieren bezahlbar gemacht werden. Michael Hilpert stimmte zu: „Die Einzelmaßnahmen müssen gefördert werden.“ So würden Sanierungen für den Verbraucher erschwinglich, sagte der Präsident des Zentralverbands Sanitär Heizung Klima.

Der Gebäudesektor sei ein entscheidender Faktor auf dem Weg zum Erreichen der Klimaschutzziele, betonte Anja Weisgerber. Förderungen seien ein möglicher Ansatz dafür, eine anderer sei die CO₂-Bepreisung, so die stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Die bestehenden Förderprogramme seien erfolgreich und sollten mit ausreichenden Finanzmitteln fortgesetzt werden. Das Ordnungsrecht sei so zu gestalten, dass Bauen nicht zu teuer wird. Die geltenden

Standards sollten deswegen nicht verschärft werden. Förderung von Einzelmaßnahmen sei „genau der richtige Weg“. Oliver Krischer, stellvertretender Vorsitzender der Bundestagsfraktion von Bündnis90/Die Grünen, sah durchaus Verbesserungspotenzial mit Blick auf die aktuelle Förderkulisse. Denn noch laufe der Neubau noch nicht wie gewünscht. Es sei dringend notwendig, dass der Staat einspringt, um die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum zu unterstützen. Wichtig sei hier ein Dreiklang einer noch zu verbessernden Förderung, ordnungsrechtlicher Vorgaben auch bezüglich der CO₂-Neutralität von neuen Gebäuden und marktwirtschaftlicher Instrumente wie die CO₂-Bepreisung. Beim Gebäudebestand seien Quartierslösungen viel stärker zu berücksichtigen. otten@handwerksblatt.de

Erfolg für das Gerüstbauerhandwerk

REFORM: Mit der Novelle der Handwerksordnung wird das Übergangsgesetz im Sinne der Gerüstbauer geändert.

Das Gerüstbauerhandwerk hat sich mit Erfolg für eine Änderung des sogenannten Übergangsgesetzes eingesetzt. Das Gesetz ist Teil der Handwerksordnung, die mit der Verabschiedung des Fünften Gesetzes zur Änderung der Handwerksordnung überarbeitet wurde. Das Übergangsgesetz erlaubte es bisher bestimmten Baugewerken, Gerüste zu errichten, obwohl das nicht zu ihren Kerntätigkeiten gehört. Die Bundesregierung für das Gerüstbauer-Handwerk und der Bundesverband Gerüstbau hatten seit langem darüber geklagt, dass das Gesetz weiter ausgelegt worden war als es ursprünglich angedacht war. Die Ausübung des Gerüstbauerhandwerks erfordere technisches Spezialwissen und umfangreiche Kenntnisse im Arbeitsschutz, um Unfälle zu vermeiden.

Das Übergangsgesetz erlaube es anderen Gewerken, ebenfalls Arbeits- und Schutzgerüste aufzustellen, ohne dass sie sich der erforderlichen Schutzmaßnahmen im Arbeitsschutz bewusst seien oder über das nötige technische Spezialwissen verfügten, so das Argument der Verbände. Die Novellierung der Handwerksordnung soll dem nun einen Riegel vorschieben. Sie tritt vor-

raussichtlich Anfang Oktober in Kraft. Die Änderung des Übergangsgesetzes soll allerdings erst zum 1. Juli 2024 wirksam werden. Ein regelmäßiges Aufstellen von Gerüsten durch andere Handwerke für Dritte wird dann nicht mehr ohne Ausnahmegenehmigung möglich sein. Konkret sieht das Gesetz vor, dass 24 Handwerke, darunter Stuckateure, Maler oder Dachdecker, Gerüste künftig nur noch dann aufstellen dürfen, wenn es dazu dient, die zum eigenen Gewerbe gehörenden Tätigkeiten auszuführen.

„Das ist ein großer Erfolg, auf den wir stolz sind“, so Bundesinnung und Bundesverband. „Denn wie der Gesetzesbegründung zu entnehmen ist, ist der Deutsche Bundestag damit der Argumentation von Bundesinnung und Bundesverband Gerüstbau gefolgt, dass die bisherige Regelung zugunsten der im Übergangsgesetz genannten Handwerke zu weit gefasst ist und es in Anbetracht des Missbrauchs in der Praxis einer gesetzlichen Klarstellung bedarf.“ Gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks wollen die Verbände daran arbeiten, eine einheitliche Praxis der Handwerkskammern bei den Ausnahmegenehmigungen zu verabreden. **LO**

Elf Kammern wollen mehr für den Klimaschutz tun

UMWELT: Elf Handwerkskammern gründen ein Energie- und Klimaschutznetzwerk. Es ist das erste seiner Art.

Elf Handwerkskammern haben sich zusammengesetzt, um ein Energie- und Klimaschutznetzwerk zu gründen. Ziel: Energieeffizienz soll auch in den eigenen Einrichtungen zum Klimaschutz beitragen. „Mit der Gründung des Energie- und Klimaschutznetzwerkes von elf Handwerkskammern bundesweit erhält die aktive Zusammenarbeit innerhalb der Handwerksorganisation einen weiteren Schub auf dem Weg, zu mehr Klimaschutz und Energieeffizienz im Handwerk und unserer Gesellschaft und Wirtschaft insgesamt beizutragen“, sagt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks.

Mit dem Netzwerk wollen die Kammern die Möglichkeiten von Energieeffizienz auch in den eigenen Einrichtungen wahrnehmen, um so zum Klimaschutz beizutragen. „Damit füllen wir auch unsere Multiplikatorenrolle in der Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke des Bundeswirtschaftsministeriums und des Bundesumweltministeriums weiter aus.“ Keimzelle des neu gegründeten Kammernetzwerkes seien die Umweltzentren des Handwerks, so Schwannecke. Klimaschutz-

maßnahmen könnten etwa die energieeffiziente Beheizung der Bildungszentren, die Optimierung der Beleuchtung von Veranstaltungsräumen, eine energieeffiziente Optimierung der IT oder aber auch die Installation einer smarten Gebäudetechnik sein.

„Die beteiligten Handwerkskammern werden das im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz entwickelte E-Tool in der Netzwerkarbeit nutzen, um den Energieverbrauch zu analysieren, die Netzwerkarbeit zu administrieren und gemeinsam das Energieeinsparziel zu erreichen.“ Die Handwerkskammer Dortmund ist eine der elf teilnehmenden Kammern. „Mit unserem Beitritt zum Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerk setzen wir ein klares Zeichen für eine nachhaltige und klimagerechte Weiterentwicklung unserer Organisation“, erklärt Carsten Harder, Hauptgeschäftsführer der Kammer. Auch die Kammer Düsseldorf nimmt an der Kooperation teil. „Dieses Netzwerk hat zum Ziel, die Chancen von Energieeffizienz auch in unseren eigenen Einrichtungen zu realisieren, um so aktiv zum Klimaschutz beizutragen“, so Hauptgeschäftsführer Dr. Axel Fuhrmann.

SERVICE



Mit dem kostenlosen **Azubitest** von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** können Betriebsinhaber ihre Bewerber testen und Schulabgänger vorab testen, wie fit sie für eine Ausbildung sind. handwerksblatt.de/azubitest



Schnell und unkompliziert herausfinden, welche Tätigkeit infrage kommt und was sich genau dahinter verbirgt. Benutzen Sie dafür den **BerufsCheck**, der Ihnen von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** zur Verfügung gestellt wird. handwerksblatt.de/berufscheck



Der kostenlose Online-Service von **handwerksblatt.de** verschafft Ihnen einen Überblick über die **Meisterschulen** in Deutschland. handwerksblatt.de/meisterschulen

REDAKTION



Stefan Buhren
Chefredakteur
E-Mail: buhren@handwerksblatt.de
Tel.: 0211/3 90 98-48
Fax: 0211/3 90 98-39

Die Digitalisierung mit ihrer Innovationskraft wälzt einen Bereich nach dem anderen um, beeinflusst Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir begleiten diese Entwicklungen fachlich-kritisch und immer mit dem Fokus, was diese für das Handwerk bedeuten. Ein Thema berührt Sie besonders? Dann mailen, schreiben oder faxen Sie einfach!

IMPRESSUM

Amliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk, NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden

Zeitungsausgabe für die Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinlössen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

Magazinausgabe für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern und Potsdam

Verlag
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Teitelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/39098-0, Fax: 0211/39098-79
E-Mail: info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehler
Vorsitzender des Redaktionsrates:
Jens-Uwe Hopf

Redaktion
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/39098-47, Fax: 0211/39098-39
Internet: www.handwerksblatt.de
E-Mail: info@handwerksblatt.de

Chefredaktion: Stefan Buhren (V. i. S. d. P.)

Redaktionsleitung: Dagmar Bachem

Print-Redaktion: Kirsten Freund, Lars Otten

Freie Mitarbeit: Melanie Dorda

Online-Redaktion: Kirsten Freund, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich

Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer

Fachredaktion Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Recht: Anne Kieserling

Grafik: Bärbel Bereth, Albert Mantel, Marvin Lorenz

Redaktionsassistent: Gisela Käunigke

Anzeigenverwaltung
WVG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Teitelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/39098-85, Fax: 0211/307070
E-Mail: jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 55 vom 1. Januar 2021 (VW)

Sonderproduktionen: Brigitte Klefisch, Rita Lansch, Claudia Sternick

Redaktion: 0211/39098-60, Fax: 0211/307070

E-Mail: sternick@verlagsanstalt-handwerk.de

Vertrieb
Harald Buck, Tel.: 0211/39098-20,
Fax: 0211/39098-79

E-Mail: vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)

verbreitete Auflage:
312.415 Exemplare (VW I 2021)

Druck
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG
An der Hansalinie 1, 48163 Münster
Tel.: 0251/690-0, Internet: www.aschendorff.de

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18 mal jährlich, als Magazin 11 mal jährlich. Bezugspreis Inland jährlich 30 Euro, einschließlich Mehrwertsteuer und Postkosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschuldigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammer wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.



Handwerk enttäuscht von der Reform der Unternehmenssteuern

STEUERN: Ab 2022 können Personengesellschaften dieselben steuerlichen Regelungen wie Kapitalgesellschaften nutzen. Doch das Optionsmodell ist kompliziert und hilft dem Mittelstand wenig, kritisiert der ZDH.

Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause dem Gesetz zur Modernisierung des Körperschaftsteuerrechts (KöMoG) zugestimmt. Es handelt sich um die erste größere Reform der Unternehmenssteuern seit zehn Jahren. Bestimmte Personengesellschaften können ab dem kommenden Jahr auf Antrag dieselben Regeln des Körperschaftsteuerrechts nutzen wie Kapitalgesellschaften. Man spricht von einem Optionsmodell. Firmen, die sich dazu entschließen, sollen die im Unternehmen verbleibenden Gewinne reinvestieren können. Wettbewerbsnachteile gegenüber Kapitalgesellschaften sollen kleiner werden.

Die Option steht allerdings nur Personenhandels- und Partnerschaftsgesellschaften offen. Viele Einzelunternehmer und Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) bleiben außen vor. Insgesamt sei das Optionsmodell sehr komplex und beratungsintensiv, sagen Kri-

tiker. „Ich fürchte, dass der Mittelstand hier auf der Strecke bleibt“, meinte NRW-Finanzminister Lutz Lienenkämper (CDU) bei seiner Rede vor dem Bundesrat. Auch das Handwerk hatte sich von dem Gesetz mehr versprochen und auf eine Verbesserung der Thesaurierungsrücklage gesetzt. Schon seit Jahren engagiert sich der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) dafür. ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke sieht in der Reform des Körperschaftsteuerrechts dementsprechend lediglich einen „allerersten Schritt für eine Modernisierung der Unternehmenssteuern“.

Nicht zielführend für kleine und mittlere Betriebe

Das Gesetz gehe in weiten Teilen an den Erfordernissen und Erwartungen des Handwerks vorbei. Besonders enttäuschend aus Sicht des Handwerks sei, dass das Gesetz nicht genutzt worden ist, um die Anwendbarkeit der Thesaurierungsrücklage nach Paragraf 34a



Es hätte ein deutliches Signal an die kleinen und mittleren Betriebe gebraucht, dass auch ihre Bedürfnisse bei der Modernisierung der Unternehmensbesteuerung berücksichtigt werden, sagt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke.

Einkommensteuergesetz zu vereinfachen. Darauf warten die Betriebe schon lange. Mit diesem Instrument können sie Gewinne im Unternehmen belassen und ihre Liquidität stärken. Doch nur rund 6.000 Unternehmen bundesweit nutzen nach Angaben der Bundesregierung aktuell die Thesaurierungsrücklage. Für den breiten Mittelstand ist sie wenig praktikabel ausgestaltet. „Hier hätte es ein deutliches Signal an die kleinen und mittleren Betriebe gebraucht, dass auch ihre Bedürfnisse bei der Modernisierung der Unternehmensbesteuerung berücksichtigt werden“, sagt ZDH-Generalsekretär Schwannecke.

Gerade vor dem Hintergrund der Corona-Krise zeige sich, wie wichtig eine gute Eigenkapitalbasis der Handwerksbetriebe ist, „um Krisen besser abfedern und weiter Investitionen vornehmen zu können“. Eine reine Option zur Besteuerung als Kapitalgesellschaft sei für viele kleine und mittlere Unternehmen jedoch nicht zielführend. Nicht nur, dass das Instrument sehr komplex ist. „Die Option kann nur einheitlich für die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Thesaurierungsrücklage könnte demgegenüber der Gesellschafter auch individuell ausüben.“

KF

MELDUNGEN

IHM

Neuer Fachkongress für das Handwerk



Die Internationale Handwerksmesse (IHM), stellt sich völlig neu auf: Ab 2022 wird die IHM (9. bis 13. März) eine reine Publikumsmesse für den Endverbraucher. Für Fachbesucher wie Handwerker und Vertreter von Handwerksorganisationen organisiert die Gesellschaft für Handwerksmessen (GHM) parallel dazu den neuen Fachkongress „Zukunft Handwerk“. Das neue Konzept sieht ein dreitägiges Live-Event vom 9. bis 11. März im Kongresszentrum ICM München vor, das digital flankiert wird. Die Veranstalter versprechen hochkarätige Experten und Top-Speaker auf dem Podium. Die Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden sollen auf drei Bühnen stattfinden. Das Programm wird ergänzt durch politische Formate, wie unter anderem die ZDH-Vollversammlung oder das Münchener Spitzengespräch der Deutschen Wirtschaft. Inhaltlicher Schwerpunkt sind 2022 die Megatrends Digitalisierung und Nachhaltigkeit sowie die relevanten Themen Nachwuchs und Fachkräftesicherung. Details zum Programm sowie Tickets für die Veranstaltung gibt es ab Herbst 2021. zukunfthandwerk.com

Fristverlängerung

Mehr Zeit für die Steuererklärung

Die Abgabefrist für die Steuererklärung 2020 verlängert sich um drei Monate. Diejenigen, die die Steuererklärung selbst machen, haben nun bis Ende Oktober 2021 Zeit. Da der 31. Oktober in diesem Jahr auf einen Sonntag fällt, muss die Steuererklärung spätestens am darauffolgenden Montag, also am 1. November, beim Finanzamt sein. Werden Steuerberater beauftragt, verlängert sich der Termin vom 28. Februar auf den 31. Mai 2022. Auch die Karenzzeit zur Verschonung von Verzugszinsen auf Steuerschulden wurde um drei Monate ausgeweitet. Steuererstattungen und Steuernachzahlungen werden erst dann verzinst, wenn die Festsetzung nach Juni 2022 erfolgt. **KF**

Mindestlohn

Minijob-Stunden anpassen

Zum 1. Juli ist der gesetzliche Mindestlohn um zehn Cent auf 9,60 Euro brutto die Stunde gestiegen. Ab dem 1. Januar 2022 liegt der gesetzliche Mindestlohn dann bei 9,82 Euro und ab 1. Juli 2022 bei 10,45 Euro. Bei seiner Einführung zum 1. Januar 2015 betrug der Mindestlohn brutto 8,50 Euro. Seitdem wurde diese Lohnuntergrenze auf Grundlage von Vorschlägen der Mindestlohnkommission mehrfach angehoben. Wer Minijobber beschäftigt oder in einem Minijob tätig ist, muss die Mindestlohn-Erhöhung berücksichtigen. Seit 1. Januar können Minijobber mit Mindestlohn bis zu 47,368 Stunden im Monat arbeiten, ab Juli sind die maximalen Arbeitszeiten dann noch 46,875 Stunden. **KF**

STARK. STÄRKER. TRANSIT.



EUROPAS ERSTE WAHL BEI NUTZFAHRZEUGEN.*

AB € 239,- NETTO** (€ 284,41 BRUTTO)
MONATLICHE FORD LEASE FULL-SERVICE-RATE.

Ford | BEREIT FÜR MORGEN

* Quelle: <https://www.acea.be/statistics/tag/category/by-manufacturer-registrations>
Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. ** Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional für € 13,64 netto (€ 16,23 brutto) monatlich erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt. Eingeschlossen sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Bei weiteren Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services wenden Sie sich bitte an Ihren Ford Partner. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease-Vertrages. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. Z. B. Ford Transit Kastenwagen LKW 290 L2H2 Basis, Frontantrieb 2,0-l-TDCi Ford EcoBlue-Dieselmotor mit 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Lackierung „Frost-Weiß“, ohne Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis einer UPE der Ford-Werke GmbH von € 30.350,- netto (€ 36.116,50 brutto), zzgl. Überführungskosten. Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern.

Lokale Suche: Besser gefunden werden mit Online-Branchenverzeichnissen

HANDWERK 4.0: Lange Zeit galten Einträge in Online-Branchenverzeichnissen als wenig nützlich. Doch mittlerweile haben Firmeneinträge einen großen Vorteil: Sie können Platzierungen in lokalen Suchergebnissen bei Google und Bing stark verbessern. Doch worauf sollten Handwerker achten, um den größtmöglichen Nutzen mit Branchenverzeichnissen zu erzielen?

VON THOMAS BUSCH

Die Suche nach lokalen Dienstleistern hat sich in den letzten Jahren fast komplett ins Internet verlagert. Laut einer Studie von BrightLocal suchten 2020 rund 93 Prozent der Verbraucher online nach lokalen Unternehmen und Dienstleistern – fast 34 Prozent davon sogar täglich. Dabei verlassen sich die Internetnutzer in Deutschland vor allem auf Google. Mit 97 Prozent aller mobilen und 84 Prozent aller Desktop-Suchanfragen war die Suchmaschine laut Statista.de im April 2021 deutlicher Marktführer.

Lokale Zielgruppen-Ansprache

Damit Handwerksbetriebe bei lokalen Suchanfragen wie Dachdecker Köln oder Heizungsreparatur Dortmund auf den vorderen Plätzen landen, ist die konsequente Optimierung der eigenen Internetseiten für Suchmaschinen die beste Wahl. Doch es gibt eine weitere Möglichkeit: Durch den Eintrag des eigenen Betriebs in kostenlose Branchenverzeichnisse können Handwerker ihre Online-Sichtbarkeit gleich auf mehrere Arten verbessern. Zum einen profitiert das Google-Ranking der eigenen Homepage durch die Verlinkungen, die in den verschiedenen Verzeichnissen zu finden sind. Zum anderen sind die Branchenverzeichnisse meist so gut für Suchmaschinen optimiert, dass einzelne Einträge weit vorn in den Trefferlisten landen – oft noch vor den Homepages von Unternehmen. Dies macht Branchenverzeichnisse auch interessant für kleine Betriebe, die noch keine Website besitzen und trotzdem im Internet auffindbar sein wollen. Darüber hinaus zeigt Google bei der Suche nach Dienstleistern direkt unter dem Eingabefeld einen Extra-Kasten an, der direkt zu Online-Branchenverzeichnissen führt, zum Beispiel zu Das Örtliche, WerkenntdenBESTEN oder 11880.com.

Kostenlose Basis-Einträge nutzen

Für den besten Kosten-Nutzen-Effekt sollten Handwerker darauf achten, dass die Einträge in Online-Branchenverzeichnisse komplett gratis sind. Die Portale bieten zwar meist Zusatzleistungen gegen Aufpreis an, für positive Suchmaschinen-Effekte sind diese jedoch meistens nicht nötig. Bei Interesse sollten sich Betriebe eventuelle Vorteile genau ansehen und eine detaillierte Kosten-Nutzen-Rechnung aufstellen.

Neukunden gezielt überzeugen

Auch für potenzielle Kunden haben die von Suchmaschinen gefundenen Firmeneinträge einen großen Vorteil: Hier sind alle wichtigen Informationen zum Betrieb auf einen Blick verfügbar, wie Unternehmens-



Durch den Eintrag des eigenen Betriebs in kostenlose Branchenverzeichnisse können Handwerker ihre Online-Sichtbarkeit gleich auf mehrere Arten verbessern.

beschreibung, Telefonnummer, Adresse und oft sogar Bewertungen. Mit einem gut gepflegten Eintrag haben Handwerker so die Möglichkeit, Neukunden direkt vom eigenen Betrieb zu überzeugen oder auf die eigene Website zu leiten. Dabei helfen auch gute Bewertungen durch andere Kunden: Um erste Meinungen zu sammeln, können Handwerker ihre Kunden nach Abschluss eines Projekts bitten, eine objektive Bewertung in einem bestimmten Branchenverzeichnis zu hinterlassen.

Einträge automatisiert verwalten

Wer sich an die Welt der Branchenverzeichnisse erst einmal langsam herantasten will, sollte mit einem kostenlosen Eintrag bei Google My Business ([google.com/intl/](https://www.google.com/intl/)

[de_de/business](https://www.google.com/intl/de_de/business)) starten. Der wichtigste Vorteil: Der eigene Eintrag wird bei lokalen Google-Suchergebnissen berücksichtigt und im besten Fall vor der eigentlichen Trefferliste angezeigt. Außerdem steht der Eintrag auch für Navigationsanfragen in Google Maps zur Verfügung. Wenn Betriebe eine möglichst einfache Verwaltung ihrer Einträge in den verschiedenen Online-Branchenbüchern wünschen, stehen im Internet mehrere kostenpflichtige Dienste bereit, die Daten und Änderungen automatisiert an Dutzende verschiedene Portale übermitteln. Diese Services bieten zum Beispiel Pylot (pylot.de/firmeneintrag), Strato ListingCoach (strato.de/online-marketing/listingcoach) oder Sunlocal (sunlocal.de/firmeneintrag).

BRANCHENVERZEICHNISSE OPTIMAL NUTZEN

- Achten Sie darauf, dass der Eintrag ins Branchenverzeichnis kostenlos ist und vor allem bleibt. Lesen Sie vorab aufmerksam die AGB und Angebotsbeschreibung.
- Erstellen Sie eine Liste mit den Internetadressen der Branchenverzeichnisse, in die Sie Ihr Unternehmen eintragen. Dies hilft bei späteren Änderungen.
- Zu den wichtigsten Daten bei Einträgen in Branchenverzeichnisse zählen: Firmenname, Postleitzahl und Ort, Straße und Hausnummer, Telefonnummer (am besten mit regionaler Vorwahl für lokale SEO-Effekte), Homepage und Mail-Adresse.
- Geben Sie weitere Informationen an, die für Kunden hilfreich sein können, zum Beispiel: kurze Unternehmensbeschreibung, Angaben zu Produkten und Leistungen, Öffnungszeiten, Fotos oder Videos und Verlinkungen zu Shops sowie Social-Media-Profilen.
- Achten Sie bei Ihren Einträgen auf absolut identische Angaben und Schreibweisen in allen Branchenverzeichnissen, um positive Effekte beim Google-Ranking zu erzielen. Dies gilt zum Beispiel für den Firmennamen, für das Ausschreiben von Straßennamen sowie Telefonnummern mit/ohne Bindestrich oder internationale Vorwahlen.
- Wenn ein Branchenverzeichnis Bewertungen durch Kunden ermöglicht, profitieren Sie in lokalen Suchergebnissen durch gute Bewertungen. Außerdem überzeugen Sie Neukunden so leichter von der Qualitätsorientierung Ihres Betriebs.
- Wenn sich einzelne Daten zu Ihrem Unternehmen ändern, zum Beispiel Adresse oder Telefonnummer, sollten Sie diese zeitnah in allen Branchenverzeichnissen aktualisieren.
- Wenn Sie keine Werbeanrufe der jeweiligen Branchenverzeichnisse wünschen, vermeiden Sie eine Erlaubnis zur Kontaktaufnahme oder widersprechen Sie nachträglich per Mail, Brief oder Fax.

FACHBEGRIFFE SCHNELL ERKLÄRT

Backlinks

Verlinkungen von externen Internetseiten auf die eigene Website.

Keywords

Die Keywords (Schlüsselwörter) beinhalten Suchbegriffe, unter denen eine Website in Suchmaschinen gefunden werden soll.

Link-Popularität

Die Link- bzw. Domain-Popularität gibt an, auf wie vielen externen Internetseiten die eigene Website verlinkt ist. Je mehr Verlinkungen, desto besser wird die eigene Seite in Suchmaschinen bewertet.

Online-Marketing

Der Begriff umfasst alle Marketingmaßnahmen, die über das Internet realisiert werden: von der eigenen Homepage über Online-Werbeanzeigen bis hin zum Eintrag in Firmenverzeichnisse.

Tracking

Das automatische Protokollieren und Auswerten von Besucherzahlen und -aktivitäten.

AUSGEWÄHLTE KOSTENLOSE BRANCHENVERZEICHNISSE IM ÜBERBLICK

	11880.COM	DAS ÖRTLICHE	GELBE SEITEN	GOLOCAL
Besonderheiten	Telefonbuch, Preisvergleich und Branchenverzeichnis	Telefon- und Branchenbuch, inkl. Bewertungsmöglichkeit	inkl. Vermittlung von Dienstleistern	inkl. Bewertungsmöglichkeit
Nutzer in Deutschland	keine offiziellen Angaben	ca. 6,45 Mio. im Januar 2021	ca. 32 Mio. Zugriffe jährlich	ca. 550.000
Internet	11880.com	dasoertliche.de	gelbeseiten.de	golocal.de
	GOOGLE MY BUSINESS	GOYELLOW	KENNSTDUEINEN	ONLINESTREET
Besonderheiten	Nutzung u. a. in der Google-Suche und in Google Maps, inkl. Bewertungsmöglichkeit	Sichtbarkeit in über 40 Portalen	inkl. Bewertungsmöglichkeit	Branchenbuch und lokales Nachschlagewerk mit Straßenverzeichnis
Nutzer in Deutschland	ca. 55 Mio. Zugriffe wöchentlich	ca. 1,3 Mio. Zugriffe pro Monat	keine offiziellen Angaben	keine offiziellen Angaben
Internet	google.com/intl/de_de/business	goyellow.de	kennstdueinen.de	onlinestreet.de
	STADTBRECHENBUCH	WERKENNTDENBESTEN	WIR SIND HANDWERK	YELP
Besonderheiten	inkl. Bewertungsmöglichkeit	inkl. Bewertungen aus 52 Portalen	Empfehlungs- und Bewertungsportal für Handwerker	inkl. Bewertungsmöglichkeit
Nutzer in Deutschland	keine offiziellen Angaben, weltweit: rd. 9 Mio. monatlich	keine offiziellen Angaben, 2018: rd. 1,3 Mio. monatlich	keine offiziellen Angaben	keine offiziellen Angaben, weltweit: rd. 41,5 Mio. monatlich
Internet	stadtbranchenbuch.com	werkenntdenbesten.de	wirsindhandwerk.de	yelp.de

Tabelle: Stand 30.06.2021. Alle Angaben ohne Gewähr.



Retouren reduzieren

PROGRAMM: Tagtäglich müssen Backwaren entsorgt werden. Das Programm „Werksta.tt“ von Justus Lauten sagt mithilfe eines KI-Verfahrens voraus, wie viel die Bäckereien produzieren sollten.

Das KI-basierte Programm schickt seine Prognose der Bestellmenge aufs Tablet. So lassen sich Retouren in den Bäckereien reduzieren.

VON BERND LORENZ

Viele Brote, Brötchen und Kuchen finden über Tag keinen Käufer. Am Abend kehren sie als Retouren in die Backstuben zurück. „Die Quote liegt bei 15 Prozent. Dies entspricht einem Warenwert von mehr als 60.000 Euro pro Jahr und Filiale“, sagt Justus Lauten. Der Informatiker will Bäckereien dabei helfen, weniger Lebensmittelabfall zu produzieren. Gleichzeitig möchte er ihre komplexen Planungsprozesse verbessern und für Kosteneinsparungen sorgen. Sein Start-up „Werksta.tt“ setzt dabei auf Künstliche Intelligenz (KI).

Der Absolvent der RWTH Aachen hat einen Algorithmus geschrieben. Sein Programm vergleicht Daten aus der Vergangenheit miteinander. Es lernt, daraus Muster zu erkennen und Prognosen abzuleiten. Relevante Daten der Bäckereien befinden sich im elektronischen Warenwirtschaftssystem. Die KI wird daran angedockt. „Sie zieht sich die Verkaufszahlen der zurückliegenden Tage, Monate und Jahre, kombiniert sie mit den in unserer Datenbank hinterlegten Wetterdaten und lernt daraus.“

Einflussfaktoren für Prognosen

Das Wetter ist ein wichtiger Faktor. Doch auch Wochenenden, Feiertage oder Ferien machen sich bei den Verkaufszahlen der Bäckereien bemerkbar. Die KI nimmt sie in ihre Berechnungen mit auf. Events (wie etwa Karneval) oder Trends (beispielsweise eine Baustelle vor einer Filiale) können ebenfalls berücksichtigt werden. Auch Produkte, bei denen eine Zielretour wegen vertraglicher Vorgaben unvermeidlich ist, lassen sich im System hinterlegen. Als Beispiel führt Justus Lauten die in Supermärkten eingemieteten Bäckereien an, deren Theken auch abends noch voll bestückt sein müssen.

Die „Werksta.tt“ liegt in der Cloud. Sie verbindet sich online mit dem Warenwirtschaftssystem. „Die IT-Dienstleister der Bäckereien oder die Hersteller der Kassensysteme müssen uns nur den Zugang ermöglichen, so dass wir die Daten auslesen können.“ Auf Grundlage der Daten erstellt die KI eine Prognose der zu produzierenden Backwaren für die kommenden acht Tage. Sie kann direkt ins Warenwirtschaftssystem eingespeist oder über eine App auf ein mobiles Endgerät wie ein Smartphone oder Tablet übermittelt werden.

Je mehr Daten vorliegen, desto genauer kann die KI die Bestellmenge voraussagen. Eine solide Basis liefern die konstant übers ganze Jahr verkauften Backwaren. „20 Produkte

werden fast täglich hergestellt. Sie machen 60 Prozent des Umsatzes einer Bäckerei aus“, weiß Justus Lauten aus den Gesprächen mit Kunden. Insgesamt weiche die Prognose der KI um fünf Prozent nach oben und unten vom Durchschnittswert ab. An seine Grenzen stößt das Programm, wenn die Datenlage zu dünn ist. „Bei einer Fußball-WM, die nur alle vier Jahre stattfindet, muss der Backstubenleiter entscheiden, wie viele Weltmeisterbrötchen produziert werden.“ Dies gelte auch für eine Pandemie, die mit ständig wechselnden Einschränkungen für die Öffnung der Geschäfte und Cafés verbunden ist.

Die Prognose der KI kann Prozesse beschleunigen. „Die Bestellungen einer Filiale händisch einzutragen, dauert zwischen 20 und 40 Minuten.“ Vier bis fünf Minuten taxiert Justus Lauten, um die von der KI vorgeschlagene Bestellmenge zu überprüfen und zu bestätigen. „Eine erhebliche Arbeitserleichterung und Zeiteinsparung“, fasst der 33-Jährige knapp zusammen. Das letzte Wort habe jedoch immer der Mensch, der die KI „überstimmen“ und die Bestellmenge ändern könne.

Zielgruppe der KI

„Werksta.tt“ richtet sich vor allem an Bäckereien mit mehreren Filialen. „Die KI analysiert für jeden Standort das Kaufverhalten und prognostiziert die jeweilige Menge der Bestellungen“, erklärt Justus Lauten. Drei große Bäckereiketten mit rund 200 Filialen – darunter die Merzenich-Bäckerei GmbH und die Soonwald-Bäckerei Grünewald GmbH – sind bereits seit Ende 2020 an die KI angeschlossen. „Der Einsatz der KI hat ihre Erwartungen mehr als erfüllt.“ Weitere Kunden stehen bereits in der Warteschlange. Vor allem der Auftritt in einer Gründer-Show hat dem Start-up viel Aufmerksamkeit verschafft.

Justus Lauten sucht bereits nach neuen Anwendungsfällen. Denn nicht nur Bäckereien verkaufen Lebensmittel mit geringer Haltbarkeit. Aus dem Handwerk kämen aus seiner Sicht etwa Konditoreien oder Fleischereien in Frage. „Ob sich der Einsatz der KI lohnt, können wir mittels einer kostenlose Potenzialanalyse klären.“ Dazu müssten ihm die Betriebe lediglich die historischen Daten bereitstellen. Ergibt die Auswertung, dass Potenzial vorhanden ist, kann „Werksta.tt“ einen Monat lang kostenlos getestet werden. Das kostenpflichtige Modell ist erfolgsbasiert. Die Spannweite liegt zwischen 55 und 150 Euro pro Monat und pro Filiale. Für Justus Lauten ein faires Angebot. „Die Nutzung der KI muss sich für uns und für die Betriebe lohnen.“

lorenz@handwerksblatt.de

RÜCKENWIND FÜR SELBSTSTÄNDIGE

Mit unserem Business-Kredit

- Einfach beantragt mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen

#chefsein
targobank.de/geschaeftskunden

TARGO BANK
GESCHÄFTSKUNDEN

Digitalisierung im Handwerk: Unterstützungsangebot neu aufgestellt

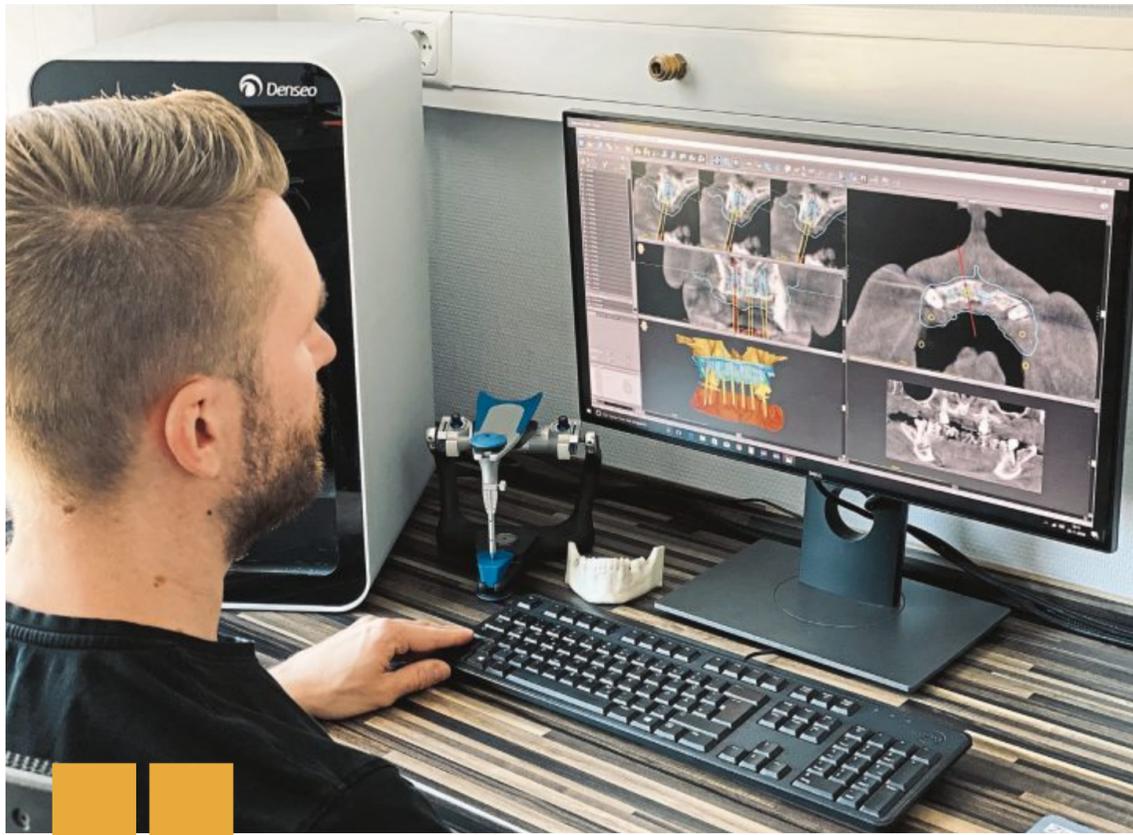
DIGITALISIERUNG: Am 1. Juli ist das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk gestartet. Der Nachfolger des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk (KDH) bietet Betrieben vielfältige Unterstützung auf dem Weg in eine digitalere Zukunft. Zum Beispiel für die Auftragsabwicklung in der Cloud, wie sie das Dentallabor Bösing aus Bingen umgesetzt hat.

Da mein Sohn das Labor weiterführen wird, ist es mir wichtig, auch digital gut aufgestellt zu sein," sagt Christoph Bösing, Geschäftsführer der Bösing Dental GmbH & Co. KG, aus Bingen am Rhein. Der Zahntechnikermeister hat sein Dentallabor 1998 gegründet und setzt seitdem auf modernste Technologie. „Wir sehen in der Digitalisierung eine große Chance für effizienteres Arbeiten“, so der Unternehmer. 2019 wurde Bösing Dental der Innovationspreis des Landes Rheinland-Pfalz in der Kategorie „Handwerk“ für sein viel beachtetes umweltfreundliches 3D-Druck-Verfahren verliehen. Nun ist das Unternehmen einen weiteren Schritt Richtung Zukunft gegangen und hat die Auftragsabwicklung per Cloud eingeführt.

Unterstützung fand der Betrieb beim Kompetenzzentrum Digitales Handwerk (KDH). Konkret beim „Schaufenster Prozessdigitalisierung“ bei der Handwerkskammer Koblenz. Das Kompetenzzentrum hat in den vergangenen fünf Jahren bundesweit über 100.000 Handwerker zu den verschiedensten Aspekten der Digitalisierung erreicht. Seit dem 1. Juli startet mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk der Nachfolger des KDH an zehn Standorten durch.

„Mit dem neuen Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk knüpfen wir nahtlos an die erfolgreiche Aufbauarbeit des KDH an und können im Rahmen der neuen Förderderrichtlinie weitere Informations-, Umsetzungs-, Vernetzungs-, und Qualifizierungsangebote entwickeln, um unsere Betriebe noch besser auf dem Weg ihrer digitalen Transformation zu begleiten“, erläutert ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer. Das neue Förderprojekt des Bundeswirtschaftsministeriums ist Teil der Förderderrichtlinie „Netzwerk Mittelstand-Digital“.

Bei Bösing Dental ging es in der Beratung um die Digitalisierung von Prozessen. Konkret um den Bestellvorgang von Bohrschablonen für oralchirurgische Eingriffe. Das erfolgte früher per E-Mail und verursachte einen hohen zeitlichen und kommunikativen Aufwand zwischen dem Betrieb und dessen Kunden. Anschließend wurden



Das Dentallabor Bösing Dental hat auf einen digitalen Versandprozess großer Daten umgestellt.



Da mein Sohn das Labor weiterführen wird, ist es mir wichtig, auch digital gut aufgestellt zu sein.

CHRISTOPH BÖSING, ZAHNTECHNIKERMEISTER, GESCHÄFTSFÜHRER VON BÖSING DENTAL

DVDs mit großen Datensätzen von mehreren Gigabyte verschickt, was immer wieder für Schwierigkeiten sorgte.

In einem ersten gemeinsamen Kick-off-Termin mit dem Koblenzer Team beim KDH wurden verschiedene Skizzen zur Verbesserung des Bestellvorgangs diskutiert und einander gegenübergestellt. Am Ende überzeugte das Unternehmen ein praktisches und DSGVO-gerechtes Auftrags-Management-System, bei dem die Datensätze nicht mehr per DVD, sondern per Upload in eine hausinterne Cloud versendet wer-

den, um anschließend digital verarbeitet zu werden. Die Kunden des Dentallabors können die benötigten medizinischen Daten auf diese Weise vollständig in der Cloud des Handwerksbetriebs speichern. Der digitale Versandprozess läuft inzwischen reibungslos und bildet die Grundlage für weitere Cloud-basierte und umweltfreundliche Konzepte, auf die das Unternehmen langfristig setzt. Bösing Dental will in Zukunft sämtliche Bestellvorgänge auf diese Weise abwickeln. „Ein gut durchdachtes digitales Fundament ist von großer Bedeutung, um im zukünftigen Wettbewerb bestehen zu können“, betont Niklas Bösing, angehender Zahntechnikermeister und Nachfolger. Ein nicht zu verachtender Vorteil sei auch der Umweltaspekt. Durch den neuen digitalen Lösungsweg entfällt der mehrfache Postversand von DVDs. So werden Papier und Verpackungsmaterial gespart und es fallen auch weniger Postfahrten an. **KF handwerkdigital.de**

BUNDESWEITE HILFE FÜR HANDWERKSBEREITHE

Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk bietet für Handwerksbetriebe Informations-, Qualifizierungs-, Umsetzungs- und Vernetzungsangebote.

- Broschüren, Checklisten, Online-Ratgeber
- Demonstration digitaler Anwendungen
- Workshops und Fachveranstaltungen
- Webinare und Präsenzs Schulungen
- Entwicklung von praxisnahen Implementierungsstrategien
- Betriebsübergreifender Erfahrungsaustausch
- Begleitung bei der Umsetzung von digitalen Projekten
- Bearbeitung von relevanten Zukunftsthemen und die Entwicklung von passfähigen und gewerkübergreifenden beziehungsweise gewerkspezifischen Lösungsansätzen durch verschiedene Innovationsformate

Die Unterstützung ist für die Handwerksunternehmen kostenfrei. **handwerkdigital.de**

Praxisnahes Angebot

INITIATIVE: Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk bietet mit noch mehr Partnern bundesweit Expertenwissen, Best-Practice-Beispiele und Demonstrationszentren.



Christoph Bösing und sein Sohn Niklas machen ihr Zahntechniklabor fit für die Zukunft. Auch mit Hilfe der Digitalisierungsberatung des Handwerks.

Das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk (KDH) kann von sich behaupten, dass es in den vergangenen fünf Jahren dazu beigetragen hat, die Digitalisierung im Handwerk voranzubringen. Heute setzen zwei Drittel der Handwerksbetriebe Digitalisierungsmaßnahmen um. Jeder zweite Betrieb ist überzeugt, dass die Digitalisierung die Existenz sichert.

Es hat sich im Handwerk herumgesprochen, dass man bei Digitalisierungsvorhaben hier die passenden Ansprechpartner findet. Von künstlicher Intelligenz über Cyber-Sicherheit, digitales Bauen oder Prozessdigitalisierung – die Themenpalette des bundesweiten Beratungsangebots ist breit aufgestellt. Dieses praxisnahe Unterstützungsangebot wird fortgesetzt. Mit neuem Fokus, einem größeren

Team, mit neuem Logo und unter neuem Namen: Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk knüpft seit 1. Juli nahtlos an das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk an. Gefördert wird das Zentrum wieder durch das Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen der Förderinitiative „Netzwerk Mittelstand Digital“.

Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk steht Betrieben an zehn Standorten Prämie seinen Digitalisierungsexperten zur Verfügung, um anhand von Best-Practice-Beispielen, bei Infoveranstaltungen, in den Demonstrationsstandorten vor Ort und über den Austausch in Netzwerken die Vorteile und die Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien im Betriebsalltag zu sehen, wie beispielsweise an der Handwerkskammer Koblenz und den Bildungsstätten des Baugewerbes in Krefeld. Mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln wurde, neben dem Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik in Hannover, ein weiteres wissenschaftliches Institut als Partner gewonnen. Ein ebenfalls neuer Partner ist die Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk in Düsseldorf, die die Digitalisierung auch in der handwerklichen Aus- und Weiterbildung verankern soll. Außerdem gibt es mit dem Fraunhofer InHaus-Zentrum in Duisburg einen neuen Demonstrationsstandort zum Thema „SmartHome“. **KF handwerkdigital.de**

MELDUNGEN

Digital Jetzt

Üppige Zuschüsse für Betriebe

Für die Digitalisierung im Mittelstand gibt es seit September 2020 das bundesweite Förderprogramm „Digital Jetzt - Investitionsförderung für KMU“. Mit üppigen finanziellen Zuschüssen werden Investitionen in Hard- und Software, 3D-Druck, künstliche Intelligenz, neue Webauftritte mit Online-Vertrieb oder in die IT-Sicherheit in kleinen und mittleren Unternehmen – einschließlich Handwerksbetriebe und freie Berufe – unterstützt. Wie Ende Juni bekannt wurde, stockt das Bundeswirtschaftsministerium das Programm „Digital Jetzt“ deutlich auf: 2021 verdoppelt sich das Budget von 57 Millionen Euro auf 114 Millionen Euro. Bis 2024 werden die Fördermittel knapp 250 Millionen Euro betragen. Die Förderung wird als Zuschuss gewährt, der nicht zurückgezahlt werden muss. Die Unternehmen haben in der Regel ein Jahr Zeit, ihr Digitalisierungsprojekt umzusetzen. Wichtig: Das Vorhaben darf zum Zeitpunkt der Förderbewilligung noch nicht begonnen haben. Die maximale Fördersumme beträgt 50.000 Euro pro Unternehmen (50 Prozent der Projektkosten), bei Investitionen von Wertschöpfungsketten oder -netzwerken kann sie bis zu 100.000 Euro pro Unternehmen betragen. **KF digitaljetzt-portal.de**

ERP-Kredit

„Nullzinsen“ für die Digitalisierung

Die Zinskonditionen für den ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit der KfW sind zum 1. Juli noch einmal attraktiver geworden. Bei langen Laufzeiten können die Kreditkosten bei 0,01 Prozent liegen. Das melden das Bundeswirtschaftsministerium und die KfW, die Förderbank des Bundes. Zudem können die Hausbanken von bis zu 70 Prozent des Kreditrisikos entlastet werden. Der ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit steht mittelständischen Unternehmen, Freiberuflern und jungen Unternehmen in Gründung zur Verfügung, um den Finanzierungsbedarf im Zusammenhang mit einem Digitalisierungs- oder Innovationsvorhaben zu decken. Innovative Unternehmen können zudem ihren Investitions- und Betriebsmittelbedarf darüber decken. Mit bis zu 25 Millionen Euro Kreditbetrag pro Innovations- und Digitalisierungsvorhaben und einem Zinssatz ab 0,01 Prozent im Jahr lassen sich Investitionen sowie Betriebsmittel kostengünstig finanzieren. Während der tilgungsfreien Anlaufzeit von bis zu zwei Jahren wird die Liquiditätsbelastung der Unternehmen verringert. Der ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit ist Bestandteil der ERP-Förderung, die in den meisten Fällen über die KfW in Form von Krediten zur Verfügung gestellt wird. **KF kfwd.de**

Ausstellung der Gesellenstücke als Digitalfestival

AKTION: Die Präsentation der Gesellenstücke fällt wegen Corona aus?! Nicht mit Isabelle Vivianne. Sie organisiert das „youthcrafts.festival“ und zeigt die Arbeiten junger Tischler einfach auf Social Media.

Isabelle Vivianne, auf Instagram als @die.tischlerin bekannt, organisiert das „youthcrafts.festival“ auf Instagram, YouTube und TikTok.

**YOUTH
CRAFTS**

VON BERND LORENZ

Das streckt selbst eine social-media-gestählte Influencerin nieder. Um 21 Uhr endete der erste Tag des „youthcrafts.festival“. Kurz darauf musste sich Isabelle Vivianne erst einmal hinlegen. „Schwindel wegen Reizüberflutung“ lautet die knappe Selbstdiagnose der 24-Jährigen. Anderthalb Stunden lang hatte sie am 8. Juni im 15-Minuten-Takt auf Instagram, YouTube und TikTok die Gesellenstücke junger Tischler präsentiert und das von ihr organisierte Event moderiert. Und ein weiterer Abend liegt noch vor ihr.

Isabelle Vivianne ist selbst Tischlerin. Ihre Ausbildung hat sie im Februar 2020 beendet. Kurz darauf steht das öffentliche Leben in Deutschland still. Das Corona-Virus breitet sich aus. Veranstaltungen müssen abgesagt werden. Dazu zählen auch die Ausstellungen der Gesellenstücke. Doch Isabelle Vivianne weiß, wie wichtig es den Auszubildenden ist, ihre Arbeiten zeigen zu können. Also verlagert die passionierte Handwerkerin und Instagrammerin die Präsentation der Abschlussarbeiten in den digitalen Raum. Das zweitägige „youthcrafts.festival“ ist geboren.

Das Konzept ist einfach: Die Auszubildenden schicken Fotos der Gesellenstücke. Daraus stellt Youthcrafts kurze Videos zusammen. Sie werden mit einem Kommentar unterlegt und bei YouTube und Instagram hochgeladen. Zu einem ordentlich Festival gehört natürlich auch Musik. Isabelle Vivianne spricht Künstler an, deren Songtitel einen Bezug zum Handwerk haben. „Mit ihren Videos erzählen sie die Geschichte einer Ausbildung – von der Entscheidung für den Beruf bis hin zum Ablegen der Gesellenprüfung.“

Den Anfang macht die Sängerin Hadja mit ihrem Titel „What R U Gonna Do?“. Lejo, Elih und Chipie steuern ebenfalls Titel und sogar Releases bei. Mit „Space won't hold us back“ setzt Hadja am Ende des zweiten Abends den letzten musikalischen Akzent. Für Isabelle Vivianne trifft die Botschaft ihres Songs den Nagel auf den Kopf. „Wir lassen uns von nichts aufhalten. Wir sind die neue Generation. Wir werden die Zukunft gestalten.“

Dieses Wir umfasst auch die Community der jungen Craftsfluencer – Handwerker, die in den Sozialen Medien aktiv sind. „Alle wichtigen Influencer der Tischler und Maler haben die Aktion unterstützt, aber auch großartige Leute wie Sandra Hunke, Sonja Theißen und Felix Schröder haben die Leads zum Festival auf ihren Kanälen geteilt.“

Das Engagement der Craftsfluencer steigert die Reichweite. Davon profitiert auch der Instagram-Kanal des „youthcrafts.festival“. Die Zahl der Abonnenten wächst innerhalb von vier Monaten auf über 1.000. Das Fazit des ersten Events fällt sehr positiv aus. „Die zwei Abende waren sehr stressig, aber das Feedback der Gesellen war überwältigend!“

Roadshow durch Deutschland

Die Vorbereitungen für das nächste „youthcrafts.festival“ laufen bereits. 2022 sollen die Gesellenstücke der Tischler und Maler gezeigt werden. Weitere Berufe könnten dazukommen. „Das hängt davon ab, ob ich authentische Influencer und weitere Sponsoren finde.“ Sie bereitet eine Roadshow durch ganz Deutschland vor. Isabelle Vivianne will an die Berufsschulen und direkt zu hören und zu fühlen, was das Handwerk beschäftigt. „Das youthcrafts.festival soll keine reine Social-Media-Aktion sein, sondern ich möchte persönlich mit den Schulleitern, Lehrkräften und Schülern sprechen.“

Die junge Handwerkerin hat bereits im Vorfeld des ersten Festivals einige Berufsschulklassen der Maler und Lackierer besucht. Die Eindrücke haben sie überwältigt – im negativen Sinne. „Die wenigsten haben daran geglaubt, dass jemand ihr Gesellenstück sehen möchte. Sie halten sich für Menschen dritter Klasse“, erinnert sich Isabelle Vivianne fassungslos. Das „youthcrafts.festival“ soll dazu beitragen, dass sie stolz auf ihre Berufswahl und ihre Leistungen sind. Das Herz von Initiatorin Isabelle Vivianne schlägt für das Handwerk. In den Sozialen Medien wirbt sie gemeinsam mit den Craftsfluencern für eine Ausbildung. „Viele von uns werden einen Betrieb übernehmen oder selbst gründen. Wir jungen Leute müssen uns selbst darum kümmern, gute Nachwuchskräfte zu finden“, ist die 24-Jährige überzeugt. Das „youthcrafts.festival“ kann ein wichtiger Baustein dazu sein.

lorenz@handwerksblatt.de

YOUTHCRAFTS

Isabelle Vivianne betreibt als @die.tischlerin einen Kanal auf Instagram, YouTube und TikTok – ebenso mit dem „youthcrafts.festival“. Interessenten und Sponsoren können mit Isabelle Vivianne per E-Mail unter mail@youthcrafts.de in Kontakt treten. Auszubildende, die im Sommer die Abschlussprüfung ablegen, können bereits Fotos ihrer Gesellenstücke über Linktr.ee auf die Plattform des Festivals hochladen. linktr.ee/youthcrafts.festival



azubitest

Der kostenlose Online-Einstellungstest

Wie fit sind Ihre Bewerber?



18 kostenlose Tests

15 Fragen

20 Minuten Zeit

Vollständig aktualisiert

- praxisorientierte Aufgabentypen zum: **Sozialverhalten, Sprachverständnis, logischen Denken und mathematischen Kenntnissen**
- **Übersichtliche Darstellung der Ergebnisse**
- **optimiert für alle Endgeräte**

azubitest.online

Ein Service von:

handwerksblatt.de

MELDUNGEN

Handwerkercontest

Hol' dir den Titel

Die Chancen sind grenzenlos. Noch. Bis zum 12. August haben Handwerker in ganz Deutschland die Möglichkeit, ihre Bewerbung für die Wahl „Miss und Mister Handwerk 2022“ abzugeben. Gesucht werden Menschen, die mit Liebe und Leidenschaft ihren Beruf ausüben. Nach einer Vottingphase wählt eine Jury sechs Handwerkerinnen und sechs Handwerker zunächst für ein professionelles Fotoshooting aus. Die Fotos erscheinen 2022 im Handwerkskalender. Nach einem erneuten Voting geht es für die Teilnehmer auf den Catwalk hin zum Titelgewinn „Miss und Mister Handwerk 2022“. Also, nimm dein Glück jetzt in die Hand und hol' dir den Titel Nr. 1 im Handwerk!

germanspowerpeople.de

Verlosung

Mit Digitalpaper-Abo Tablet gewonnen!



Foto: © Düsseldorf Tourismus
Foto: © Handwerkskammer der Pfalz

Orgelbauermeister Markus Graser, Inhaber der Firma Orgel- und Harmoniumbau Graser in Speyer, ist der glückliche Gewinner unseres Preisausschreibens in der Ausgabe 7/21 des Deutschen Handwerksblattes (DHB). Der Betrieb hatte sich zuvor für das Digitalpaper DHB entschieden. Auf dem Foto freuen sich Markus Graser und seine Ehefrau Renate über ihren Gewinn, ein Samsung Galaxy Tab S6 lite WiFi. Einen 50-Euro-Gutschein für wahlweise einen Freiseer- oder Kosmetikbesuch erhielten: Volker Dilg, Harald Erking, Tina Trauth-Kuhn und K. Ihli. Die Handwerkskammer der Pfalz und das DHB gratulieren allen Gewinnern recht herzlich.

vh.kiosk.de

Miss und Mister 2021

Salzburg lädt das Handwerk ein



Foto: © Bittelreger

Salzburg, Geburtsstadt von Wolfgang Amadeus Mozart, Ort der Salzburger Festspiele und UNESCO-Weltkulturerbe ist neuer Medienpartner des Wettbewerbs „Germany's Power People“. Die Stadt mit dem lebendigen Flair und dem besonderen Charme lädt „Miss und Mister Handwerk 2021“ ein, gemeinsam mit ihren Partnern auf Entdeckungstour zu gehen. Salzburg hat neben der wunderschönen Kulisse zahlreiche traditionsreiche Geschäfte, Manufakturen und alteingesessene Familienbetriebe zu bieten. Handwerkskunst und Qualität werden in der Mozartstadt nicht nur gelebt, sondern auch hoch geschätzt. Daher werden „Miss und Mister Handwerk 2021“ in Salzburg viele Traditionsbetriebe erleben, in denen das Handwerk von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Durch die Corona-Pandemie musste die Wahl „Miss und Mister Handwerk 2021“ verschoben werden. Sie findet unter Berücksichtigung aller Hygieneregeln am 12. August 2021 in der Handwerkskammer zu Köln statt. Germany's Power People ist eine Veranstaltung vom Deutschen Handwerksblatt mit seinen Partnern der IKK classic und der Signal Iduna Gruppe. Mehr über die Reise im Internet.

germanspowerpeople.de



The Sound of Düsseldorf

Immer der Mucke nach. Michael Wenzel ist der Herr der Sound-Box. Mit Musik der 70er und 80er Jahre gibt er den Ton an.

KLANGVOLL: Ein neuer Rundgang zeigt Düsseldorf von einer sehr musikalischen Seite. Bekannte Musiker und Bands sendeten von hier wichtige Impulse an die internationale Musikszene. Bis heute.

VON BRIGITTE KLEFISCH

Play it loud“. Wenn Michael Wenzel und Sven-André Dreyer mit hämmernden Bässen aus einer kleinen Sound-Box durch die Gassen von Düsseldorf ziehen, dann ist das eine Hommage an die Toten Hosen mit ihrem Kultsong „An Tagen wie diesen“. Zugeleich gehört die Musikführung „The Sound of Düsseldorf“ aber auch zum Lautesten, was die Stadt zu bieten hat. „Wir wollen laut sein“, betont Michael Wenzel. „Mit unserem Rundgang möchten wir zeigen, dass gute Musik nicht nur aus den USA oder Großbritannien kommt.“ Seit 2019 erleben Musik-Nerds und alle an Musik Interessierte unterhaltsame wie überraschende Geschichten aus der DNA einer Musikstadt.

Nach acht Monaten Pause konnten die Journalisten an einem sonnigen Samstagvormittag endlich ihre Zeitreise durch mehr als fünfzig Jahren Musikgeschichte wieder starten. Emotional, mit viel Rhythmus im Blut erinnerten sie an Düsseldorf-Gruppen wie Kraftwerk, DAF, Fehlfarben, Propaganda, Der Plan, La Düsseldorf, Kreidler, Broilers, Marius Müller Westernhagen und viele, viele andere. Bei einem Blick vor und hinter die Kulissen erwiesen sie sich als absolute Insider der Szene. Zwei Stunden lang stellen sie Musiker und Bands vor. Unterwegs werden Stops an magischen Orten der Musikgeschichte eingelegt. Die so bedeutend waren, dass sogar David Bowie darauf aufmerksam wurde.

„In seiner Zeit als Wahl-Berliner war David Bowie sehr auf die Düsseldorfer Musikszene fixiert“, weiß Sven-André Dreyer, dass der Sänger insbesondere von der Arbeit der Gruppe Neu! fasziniert war. 1971 gegründet von dem Duo Michael Rother und Klaus Dinger, war es das Ziel der Musiker den Schläger zu demontieren, umzugestalten und mit einer neuen deutschen Sprache zu verblüffen. Eine Zusammenarbeit Bowies mit den Düsseldorfer Musikern, um neue Klangwelten zu erkunden, kam nicht zustande. In einem Interview räumte Bowie ein: „Ja, ich habe Düsseldorf sehr genau verfolgt (...). Ich sage dir, wen ich momentan mag. Es sind Deutsche. Mouse on Mars. Eine Band, die ebenfalls aus Düsseldorf stammt.“

Vor allem im Bereich Elektromusik und der neuen deutschen Popmusik erfanden die Düsseldorfer Künstler einen neuen Musikstil. Hier ist Kraftwerk zu nennen. In den 70ern zog es die jungen Musiker immer wieder hin zur modisch orientierten Kö. Hier gab es die schönsten Girls und angesagtesten Clubs. Die jungen Musiker waren Dandys, sie hatten das Geld, die technischen Mittel und die Kreativität, das vorherrschende Verständnis von Musik in ein Licht der Mensch-

Maschine zu rücken. Meilensteine in dem neuen Musikgenre legte gleichfalls die Gruppe Fehlfarben um Gründungsmitglied und Sänger Peter Hein zurück. Er zählte zu den Pionieren der Punkbewegung. Mit dem Song „(Ein Jahr) Es geht voran“ landete er einen Hit.

Mit Beginn der „Neuen deutschen Welle“ wird es den Musikern wichtig, einen Brückenschlag zur bildenden Kunst herzustellen. Ein Halt an der Neubrückestraße 12 ist daher ein Muss. Von 1967 bis 1976 gehörte das Creamcheese zu den ungewöhnlichsten und spektakulärsten Lokalen Düsseldorfs. Unter der künstlerischen Leitung des Bildhauers Günther Uecker entstand entlang der Bar mit Künstlern wie Heinz Mack und Gerhard Richter ein Gesamtkunstwerk. Die Liste der Gäste ist ein who is who der internationalen Musikszene. In dem schlauchförmigen Insidertreff feierten unter anderem Jimi Hendrix und Frank Zappa. Tangerine Dream und Kraftwerk traten dort bereits 1969 und 1970 auf.

Zeitlose Musik

Nur einen Katzensprung vom Creamcheese und der Kunstakademie entfernt lag der Ratinger Hof. Die Toten Hosen lernten dort ihr Punk-ABC und gaben ihr erstes Konzert. Die Künstlerkneipe gilt als Wurzel des deutschen Punks. Mitte der 70er übernahm Carmen Knebel die Kneipe mit dem Wunsch, nach Gastronomie auch eine eigene Musik zu spielen. Aus einer Kuschelecke für Hippies entstand etwas vollkommen Neues. Der Künstler Imi Knebel nimmt eine radikale Veränderung vor. Weiß gestrichene Wände und Neonleuchten an den Decken ziehen



So ist „The Sound of Düsseldorf“ mehr als eine Entdeckungreise. Es ist ein musikalisches Erlebnis, das deutlich werden lässt, wie diese Musik entstand und was sie bis heute zeitlos macht.

ein neues Publikum an. Musiker wie Male oder Family 5 stehen auf der Bühne. Am Ende des Rundgangs ist klar: „The Sound of Düsseldorf“ ist weit mehr als eine Entdeckungreise. Es ist ein musikalisches Erlebnis, das deutlich werden lässt, wie bedeutend die Musik war, aber auch erstaunlich zeitlos immer noch klingt. Wer in der Stadt am Rhein unterwegs ist, findet nach wie vor eine lebendige lokale Musikszene vor. Was viele nicht wissen: Nach Hamburg und Berlin werden in den Studios der Stadt die meisten Musikalben produziert. Wenn es also einen Ort gibt, wo sich Menschen treffen, die Musik lieben, ja, dann ist es Düsseldorf!



Foto: © Düsseldorf Tourismus

MUSIKGESCHICHTE

„The Sound of Düsseldorf – Ikonische Musikorte und ihre Songs“ Spaziergang vom Dreischeibenhaus bis zum Mannesmann-Hochhaus. Jeden Samstag, außer im Dezember und Januar. 16 Euro

ANMELDUNG

duesseldorf-tourismus.de Die Guides Dreyer/Wenzel führen mit einer Sound-Box durch die Stadt. Zu hören sind immer wieder legendäre Songs wie „Das Model“ von Kraftwerk oder „Dreiklangdimensionen“ von Rheingold. Bei Spotify gibt es eine Playlist, die während des Pop-Walks gespielt wird. duesseldorf-tourismus.de/sound

DREYER/WENZEL

„Keine Atempause – Musik aus Düsseldorf“ Droste Verlag, 25 Euro
192 Seiten, 25 Euro
Zu bestellen im vh-buchshop.de



Seit März erzählt Google Arts & Culture online die Geschichte der elektronischen Musik. „Music, Makers & Machines“. Mit sechs Beiträgen ist Düsseldorf in dem Projekt prominent vertreten.

Ab 9. Dezember wird es im Kunstpalast die Ausstellung „Electro. Von Kraftwerk bis Techno“ geben. Gezeigt wird die Verbindung der elektronischen Musik zur Kunst. kunstpalast.de

Sven-André Dreyer (l.) hat zu jeder Geschichte ein passendes Foto der Band, der Schauplätze und Personen im Gepäck.

Handwerk in Rheinhausen

Freitag, 16. Juli 2021

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 12



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:
Ausbildereignung nach AEVO
Vollzeitkurs:
ab 30.08.2021
Teilzeit:
ab 14.08.2021

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
ab 11.10.2021

Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung (Teilzeitkurs)
ab 27.09.2021

AU-Schulung
ab 18.09.2021

Geprüfte/-r Gebäudeenergieberater/-in (HWK)
ab 16.10.2021

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter hwk.de/weiterbildung über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:

Bernhard Jansen, Tel.: 06131/99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel.: 06131/99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:

Oliver Schweppenhäuser,
Tel.: 06131/99 92 514,
E-Mail: o.schweppenhaeuser@hwk.de

Digitalisierungsberatung:

Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de
Julia Mehr, Tel.: 06131/99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

Rechtsberatung:

Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de
Koba Guzarauli, Tel.: 06131/9992 303,
E-Mail: k.guzarauli@hwk.de
Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafaél Rivera, Tel.: 06131/99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de
Tobias Hartmann, Tel.: 06131/99 92 273,
E-Mail: t.hartmann@hwk.de

Internet

hwk.de
handwerkskram.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann
Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Handwerk in Rheinhausen hat Krise bisher gut überstanden

BILANZ: Kammerspitze informiert über die Lage im Handwerk – Vorbereitungen für BBZ-Neubau gehen voran

VON ANDREAS SCHRÖDER

Gleich zweimal berichteten Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, und Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann in den vergangenen Wochen über die Lage im rheinhessischen Handwerk – einmal bei der Jahrespressekonferenz, in der die Kammer die breite Öffentlichkeit informiert, und einmal im Rahmen der 155. Vollversammlung der Kammer Anfang Juli. Der Tenor war bei beiden Veranstaltungen weitgehend derselbe: Das rheinhessische Handwerk ist in der Coronakrise weitgehend mit einem blauen Auge davongekommen, Sorgenkind bleibt die Nachwuchssituation.

Die 7.621 Handwerksbetriebe in Rheinhausen beschäftigen zirka 36.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bilden 2.977 Lehrlinge aus, wie Hans-Jörg Friese berichtet. 2020 haben sie trotz der Coronakrise einen Umsatz von 4,2 Milliarden Euro erwirtschaftet. Das entspricht einem Plus von 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Betriebe ist im vergangenen Jahr lediglich um 0,7 Prozent zurückgegangen. Ob dieser Rückgang alleine auf die Pandemie zurückzuführen ist, kann nicht ohne Weiteres beantwortet werden. Dass Anfang 2020 für insgesamt zwölf Gewerke – unter ihnen die Fliesenleger und die Raumausstatter – die Meisterpflicht wieder eingeführt wurde, könnte ebenfalls eine Rolle spielen.

Einen Rückgang hatte die Handwerkskammer bei der Anzahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge zu verzeichnen. Hier gab es wohl infolge der Pandemie ein Minus von 4,6 Prozent. Damit, so Friese, stehe man im Vergleich aber noch relativ gut da. Bundesweit habe der Rückgang im Handwerk 7,5 Prozent betragen, betrachtet man alle Ausbildungsberufe sogar 13,9 Prozent. Vor allem bei den Friseuren sei infolge der Lockdowns der Rückgang an neuen Lehrverträgen besonders groß gewe-



Im „Makerspace“ im ehemaligen Karstadt-Gebäude in der Mainzer Innenstadt informiert die Handwerkskammer über die Lage im Handwerk

sen. Anders sehe es bei den Bauberufen aus. Sie hätten sich sogar über ein leichtes Plus freuen dürfen. Ausnahme innerhalb der Baugewerke sind die Berufe des Innenausbaus. Bei den Malern und Lackierern und bei den Fliesenlegern ist die Zahl der neuen Ausbildungsverträge ebenfalls rückläufig.

Ein Grund für den Rückgang sei sicher in den fehlenden Angeboten der Berufsorientierung während der Pandemie zu suchen, wie Dominik Ostendorf, Geschäftsbereichsleiter Recht und Bildung, erklärte. Dieses Problem bestehe nach wie vor. Die Kammer habe daher verschiedene Angebote ins Leben gerufen – sowohl persönlich als auch digital. Auf dem Makerspace in der Mainzer Innenstadt können sich einzelne Jugendliche und ganze Schulklassen über eine Ausbildung im Handwerk informieren und der neue Internetauftritt [\[handwerk.de\]\(http://handwerk.de\) bietet eine niederschwellige Berufsorientierung in vier Schritten \(einen ausführlichen Bericht finden Sie auf der folgenden Seite\).](http://machdein-</p>
</div>
<div data-bbox=)

„Die verschiedenen Branchen des rheinhessischen Handwerks wurden sehr unterschiedlich durch die Coronakrise getroffen“, resümiert Hans-Jörg Friese. „Bau- und Ausbaugewerke konnten in der Pandemie größtenteils weiterarbeiten. Die Auftragsbücher sind auch weiterhin voll. Anders sieht es jedoch bei manchen Friseuren und Kosmetikern aus, die lange Zeit von Schließungen beziehungsweise strengen Corona-Verordnungen betroffen waren. Auch Nahrungsmittelhandwerke wie Metzger und Konditoren, die ohne Catering, allein vom Abverkauf an der Theke leben mussten, waren stärker betroffen.“ Mit dem Fortschreiten der Impfkampagne

sehe er aber „Licht am Ende des Tunnels“, so Friese.

Unterdessen gehe es bei den Vorbereitungen für den Neubau des Berufsbildungszentrums II in Mainz-Hechtsheim weiter voran (das DHB berichtete). Derzeit bereite man die europaweite Ausschreibung vor, mit der man Architekturfirmen für das Projekt gewinnen möchte. Anja Obermann schätzt, dass die Ausschreibung Mitte August veröffentlicht werden kann. Aus den Firmen, die sich an diesem Interessententungsverfahren beteiligen, werde man maximal sechs Kandidaten auswählen. Diese sechs Firmen erhalten den Auftrag, in Form einer Skizze, einer Studie und eines Raumplans ein rudimentäres Konzept zu entwickeln. Auf dieser Grundlage wolle man dann entscheiden, wer den Zuschlag erhält.

Handwerklicher Straßenbau oder einfacher Gartenbau?

SERIE: Handwerk oder einfache andere Dienstleistung? Die Rechtsberatung klärt auf

Wo hört handwerklicher Straßenbau auf, wo fangen die nicht handwerklichen Leistungen des Garten- und Landschaftsbaus an? Was ein Handwerk ist, ergibt sich aus der abschließenden Aufzählung der Anlagen A und B zur Handwerksordnung (HwO). Eine Definition im Gesetz gibt es nicht. Die in der HwO aufgezählten Gewerke will der Gesetzgeber durch Eintragungspflicht und teilweise Meisterzwang besonders regeln. Grund hierfür ist, dass hier gegenüber einfachen, nicht handwerklichen Gewerben ein erhöhtes Gefahrenpotenzial für die Öffentlichkeit besteht, wenn die Ausführung nicht fachmännisch erfolgt – die sogenannte Gefahrgeneigtheit.

Ungeachtet dieser Aufzählung in der HwO stellt sich bei vielen Tätigkeiten die Frage, ob diese handwerklicher Natur sind und welchem Handwerk sie gegebenenfalls zuzuordnen sind. Weil eine allgemeingültige Definition fehlt, kommt es dabei oft zu Abgrenzungsschwierigkeiten. In solchen Fällen geht es um die Frage, ob eine Dienst-

leistung im Kern ein Handwerk tangiert oder eine nebensächliche, leicht erlernbare Tätigkeit darstellt. Solche leicht erlernbaren Tätigkeiten regelt die HwO nicht. Sie sind kein Handwerk und müssen nicht in die Handwerksrolle eingetragen werden. Es reicht eine Gewerbeanmeldung.

Beispiel des Straßenbaus

Das Handwerk des Straßenbauers (Nr. 5 Anlage A zur HwO) umfasst das Bauen von Straßen, Geh- und Fahrradwegen oder auch Plätzen. Aber insbesondere bei Wegen und Plätzen kann es zu Überschneidungen mit dem Garten- und Landschaftsbau kommen, der nicht handwerksrelevant ist. Hier erfolgt die Abgrenzung anhand der landschaftsgärtnerischen Prägung der Arbeiten, also dem äußeren Erscheinungsbild der errichteten Anlagen.

Wann ist eine Anlage landschaftsgärtnerisch geprägt? Hierzu kommt es auf das Gesamtbild an. Handelt es sich um Gärten oder Grün- und Parkanlagen und dient die

Anlage der Freizeitgestaltung, Erholung oder dem Landschaftsschutz, ist von einem landschaftsgärtnerischen Charakter auszugehen und ein Handwerk liegt nicht vor. Beim Handwerk des Straßenbauers hingegen steht der praktische Nutzen im Vordergrund. Straßen, die dem Verkehr dienen, müssen ganz besonders sicher erbaut sein, um etwa Aquaplaning zu verhindern. Hierzu bedarf es der besonderen Fachkenntnis eines entsprechend ausgebildeten Handwerkers.

Die Rechtsberatung der Handwerkskammer Rheinhausen unterstützt gerne bei diesbezüglichen Fragen.

KONTAKT

Dirk Cinquanta
Rechtsberatung der Handwerkskammer Rheinhausen
Tel.: 06131/9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de

Mainz will Betrieben bei Materialmangel entgegenkommen

Die Stadt Mainz reagiert auf das Schreiben der Handwerkskammer Rheinhausen von Ende Mai und will dem Handwerk beim Thema Materialknappheit entgegenkommen (das DHB berichtete). In einem Brief an Kammerpräsident Hans-Jörg Friese und Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann kündigte Oberbürgermeister Michael Ebling an, den Empfehlungen des Bundes in Bezug auf Stoffpreisleitklauseln folgen zu wollen. Bei neuen Vergabeverfahren solle künftig geprüft werden, ob die geltenden Richtlinien eine Gleitklausel zulassen. Bei bestehenden Verträgen sei eine Einzelfallprüfung erforderlich, so Ebling. „Sollten durch Materialengpässe Ausführungstermine nicht vertragsgemäß erfüllt werden können, so ist bei entsprechender Nachweisführung erforderlicher Anpassung nach Feststellung des bauausführenden Amtes sicherlich möglich“, heißt es in dem Schreiben weiter. Von Vertragsstrafen wolle man bei Nichtverschulden des Auftragnehmers „wie bisher gehandhabt“ auch zukünftig absehen. Ebling brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die aktuelle Situation nur von kurzer Dauer sein wird.

AS

FACHKRÄFTE FINDEN UND BINDEN

„Bitte antworten Sie“

NACHWUCHS: machdeinhandwerk.de soll jungen Menschen eine schnelle und niederschwellige Möglichkeit zur Berufsorientierung bieten

VON ANDREAS SCHRÖDER

Berufsorientierungsangebote sind ein wichtiges Werkzeug, um junge Menschen auf die Chancen einer „Karriere mit Lehre“ aufmerksam zu machen. Doch in der Pandemie konnten die klassischen Messen oder Schulbesuche oft nicht stattfinden. Die Handwerkskammer Rheinhessen geht daher seit einiger Zeit neue Wege, um potenzielle Auszubildende über die „Option Handwerk“ zu informieren. Ein wichtiger Baustein dieser Kampagne ist seit einigen Wochen der Makerspace im Lulu, dem ehemaligen Karstadt-Gebäude in Mainz. Der Makerspace ist ein Berufsinformationsangebot in Form einer Dauerausstellung, in der potenzielle Auszubildende sich über Handwerksberufe informieren und sich selbst praktisch ausprobieren können. Das Angebot ist sowohl an Individualbesucher als auch an Gruppen oder Schulklassen adressiert.

Den zweiten großen Baustein dieser Kampagne stellte die Handwerkskammer Ende Juni im Rahmen ihrer Jahrespressekonzferenz im Makerspace vor. Die Internetseite machdeinhandwerk.de ist ein schnelles und niederschwelliges Berufsorientierungsangebot für junge Menschen. Klassische Berufsorientierungsseiten seien oft viel zu umfangreich und viel zu kompliziert, erklärt Anja Obermann, Haupt-

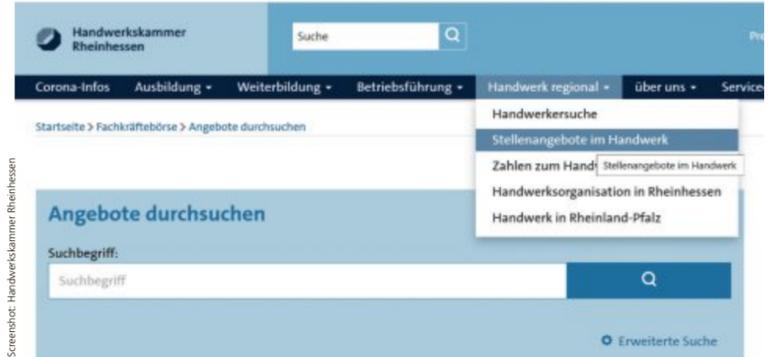


Vorstellung von machdeinhandwerk.de im Makerspace in der Mainzer Innenstadt

geschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen. Diese Fülle an Informationen helfe den Jugendlichen am Anfang wenig, dafür wirke sie oft überwältigend und abschreckend. Mit machdeinhandwerk.de schaffe man ein reduziertes, leicht verständliches und regionalisiertes Angebot. In vier Schritten ist man am Ziel. Im ersten Schritt geben die Jugendlichen ihre Vorlieben an, im zweiten Schritt werden Handwerksberufe vorgestellt und ausgewählt, im dritten Schritt zeigt die Internetseite

entsprechende Ausbildungsbetriebe in der Region an und ermöglicht es, im vierten Schritt direkt eine Kurzbewerbung an die entsprechenden Betriebe zu versenden.

Für die Betriebe gibt es dann nur noch eins zu tun: „Bitte antworten Sie den Bewerberinnen und Bewerbern“, appelliert Obermann. Sollte kein Interesse an einem Kandidaten bestehen, kann die Anfrage an die Ausbildungsabteilung der Kammer weitergeleitet werden. Her versuche man dann, einen anderen Betrieb zu finden.



Auf der Internetseite der Handwerkskammer ist die Fachkräftebörse schnell gefunden

Kammer startet regionale Fachkräftebörse

NACHWUCHS: Kostenlose Mitarbeitersuche im Internet

Im Handwerk werden in vielen Betrieben Fachkräfte gesucht. Es ist manchmal schwierig, die Stellen zu besetzen. Stellenausschreibungen in kommerziellen Portalen sind jedoch häufig sehr kostenintensiv. Große Industriefirmen oder andere Nicht-Handwerker sind hier häufig im Vorteil. Daher hat die Handwerkskammer Rheinhessen für ihre Mitgliedsbetriebe eine kostenfreie Alternative geschaffen.

Über den Login des Kundenportals auf der Internetseite hwk.de können Betriebe kostenfrei Stellenausschreibungen in der Fachkräftebörse der Handwerkskammer schalten. „Der Zugang ist sehr leicht und intuitiv

geregelt. Der Betrieb kann sich mit seinen Zugangsdaten über die Login-Funktion der Webseite einloggen und das Formular zur Fachkräftebörse ausfüllen. Die Angabe wird von einem Mitarbeiter der Handwerkskammer noch einmal kurz gesichtet und dann freigeschaltet“, erklärt Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer.

Die Anzeigen werden unter hwk.de/fachkraefteangebotssuche veröffentlicht. Die Handwerkskammer will die Stellenbörse sukzessive unter den Handwerkern in Rheinhessen bewerben und so auch für entsprechenden Zugriff sorgen.



Eine Fortbildung nutzt dem Mitarbeiter und dem Unternehmen

Mitarbeiter binden mittels Fortbildungsvereinbarung

RECHT: Weiterbildung als Grundlage, Fachkräfte zu halten

Einen Mitarbeiter in seinem Wunsch nach einer Weiterbildung zu unterstützen, kann ein guter Weg sein, die Fachkraft an das Unternehmen zu binden. Wird die Fortbildung vom Betrieb gewünscht und finanziell gefördert, muss diese Bindung nicht alleine auf der emotionalen Ebene bleiben, sondern darf auch vertraglich festgeschrieben werden, wie Dominik Ostendorf, Geschäftsbereichsleiter Recht und Bildung der Handwerkskammer Rheinhessen, erklärt. Meistens erfolge das in Form einer Fortbildungsvereinbarung als Anlage zum Arbeitsvertrag.

Die Dauer der vertraglichen Bindung richtet sich dabei nach der Dauer der Fortbildungsmaßnahme. Eine Weiterbildung von einem Monat rechtfertigt in der Regel eine Bindung von sechs Monaten, bei zwei Monaten ist es ein Jahr, bei sechs Monaten Fortbildung drei Jahre und bei zwei Jahren insgesamt fünf Jahre Bindung. Eine Bindung über fünf Jahre sei in der Regel nicht zulässig, so Ostendorf. Des Weiteren sei die Dauer der Fortbildung bei der Dauer der vertraglichen Bindung schon miteingerechnet. Heißt: Fünf Jahre Bindung setzen sich aus zwei Jahren Fortbildung und darauf aufbauend drei weiteren Jahren vertraglicher Bindung zusammen. Will der Mitarbeiter das Unternehmen vor Ablauf der Bindung verlassen, muss er dem Betrieb die Kosten der Fortbildung anteilig zurückerstaten.

Das Thema sei sehr komplex und es komme oft auf den Einzelfall an, so Ostendorf. Die Rechtsabteilung der Handwerkskammer berate gerne sowohl bei Fragen zum Vertragsabschluss als auch in Streitfällen.

„Eine Weiterbildung bindet nicht nur die Mitarbeiterin oder den Mitarbeiter, der dieses Angebot selbst in Anspruch nimmt“, erinnert Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen. Es sei kein Geheimnis, dass das Handwerk seit Jahren beim Ringen um Fachkräfte die Konkurrenz aus der Industrie zu spüren bekomme. Dass sich noch immer viele junge Menschen gegen das Handwerk entscheiden, sei natürlich schade. Besonders ärgerlich werde es aber für die Ausbildungsbetriebe, wenn sie einen jungen Menschen mit viel Einsatz durch die Ausbildung begleiten, die junge Fachkraft sich dann aber in die Industrie abwerben lässt. Aufgrund der in der Industrie gezahlten Löhne lasse sich das gerade für kleinere Unternehmen nicht immer verhindern. Als Handwerksbetrieb könne man aber zumindest dagegenhalten, so Obermann. Die Bereitschaft, die Weiterbildung der Mitarbeiter zu fördern, könne viel dazu beitragen, die wahrgenommene Attraktivität des Unternehmens für alle Mitarbeiter zu erhöhen. „Wenn eine junge Gesellin oder eine junger Geselle glaubt, dass er keine Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen hat, wird er nicht lange zögern und nach einer besser bezahlten Stelle Ausschau halten“, so Obermann. Erlebe die junge Kraft dagegen von Anfang an, wie der Betrieb die Entwicklungsmöglichkeiten der älteren Kolleginnen und Kollegen fördert, werde das nicht nur als Wertschätzung wahrgenommen, es zeige auch Perspektiven bei einem Verbleib im Ausbildungsbetrieb auf. AS

Präsenz und Online sollen Attraktivität steigern

INTERVIEW: Oliver Schweppenhäuser leitet die Weiterbildungsabteilung der Handwerkskammer

Seit einigen Monaten leitet Oliver Schweppenhäuser die Weiterbildungsabteilung der Handwerkskammer Rheinhessen. Seine neue Stelle hat er am 15. März angetreten, zu Beginn der dritten Welle der Coronakrise in Deutschland. Mit dem DHB sprach Schweppenhäuser über seine ersten Wochen bei der Handwerkskammer, über das Weiterbildungsangebot während der Coronakrise und über Pläne für die Zukunft.

DHB: Herr Schweppenhäuser, erzählen Sie uns doch etwas über Ihren beruflichen Hintergrund.

Schweppenhäuser: Ich bin Diplom-Sportwissenschaftler und habe einen Master in Ökonomie und Management. In den vergangenen Jahren war ich als selbständiger Unternehmer tätig. Wir haben als Dienstleister Rahmenprogramme für Firmenveranstaltungen entwickelt. Ich habe also viel Erfahrung in den Bereichen Management, Methodik und Didaktik. Es gibt unglaublich viele Parallelen zu meinen Aufgaben hier bei der Handwerkskammer.

DHB: Wie haben Sie Ihre ersten Monate im rheinhessischen Handwerk erlebt?

Schweppenhäuser: Ich habe natürlich anfangs viel Zeit damit verbracht, mir einen Überblick über die Strukturen und Angebote zu verschaffen. Der Auftritt der Weiterbildungsabteilung auf der Internetseite der Handwerkskammer hwk.de ist eines der Themen, die mich derzeit beschäftigen. Die Seite ist für uns das Aushängeschild, um Handwerker auf die Angebote der Weiterbildung aufmerksam zu machen.

DHB: Inwieweit hat Sie das Thema Coronakrise beschäftigt?

Schweppenhäuser: Sehr! Vor allem die Bundesnotbremse hat uns viel Arbeit und Zeit gekostet. Was darf man? Was darf man nicht? Wir mussten Lösungen finden, die für unsere Teilnehmer und unsere Referenten und Meister funktioniert haben. Da musste so einiges organisiert und abgeklärt werden. Hier ist auch ein großes Lob für mein Team fällig, das diese Aufgabe gemeistert hat. Das hat viel Zeit in Anspruch genommen.

DHB: Wie haben Sie die Aufgaben letztendlich gelöst?

Schweppenhäuser: Letztendlich haben wir weitgehend auf Online-Unterricht umgestellt. Alle Einheiten, bei denen das irgendwie möglich war, haben wir online abge-



Oliver Schweppenhäuser

halten. Wir hatten insofern Glück, dass es uns möglich war, während des Lockdowns die Theorie abzuarbeiten und uns danach auf die praktischen Teile zu konzentrieren. Alle Präsenzangebote unterlagen natürlich strengen Hygieneauflagen und wir mussten Präsenzkurse auf mehrere Kleingruppen aufteilen.

DHB: Hat die Krise zu einem Einbruch in der Weiterbildung geführt?

Schweppenhäuser: Im Prinzip sind unsere Kurse gut belegt und gut besucht. Da können wir uns nicht beschweren. Dem Handwerk im Großen und Ganzen geht es ja trotz der Coronakrise gut und viele junge Handwerker realisieren, dass sie davon profitieren, ihren Meister zu machen. Auch in den Bereichen, in denen es weniger zu tun gibt, wo vielleicht Kurzarbeit ansteht, wird nicht nur erkannt, dass eine Weiterbildung Sinn ergibt, sondern auch, dass man jetzt die Zeit dafür nutzen kann. Einzige Ausnahme waren die Friseure, bei denen wohl die existenzielle Unsicherheit zu groß war.

DHB: Welche Lehren haben Sie aus der Krise gezogen?

Schweppenhäuser: Aufgrund unserer Erfahrungen in der Krise denken wir nun natürlich auch darüber nach, welche Rolle Online-Angebote und Präsenzveranstaltungen in der Zukunft bei uns in der Weiterbildung spielen werden. Ich denke, es hat sich gezeigt, dass ein reiner Online-Unterricht häufig nicht das Mittel der Wahl ist. Wenn es darum geht, Dinge zu erarbeiten – vor allem in Gruppen – funktioniert Präsenzunterricht einfach besser. Aber es gibt auch einige Bereiche, in denen sich die Online-Angebote bewährt haben. Wir sind daher dabei, über gemischte Kursangebote nachzudenken und den klassischen Präsenzanteil an den Stellen zurückzufahren, an denen geeignete Inhalte sinnvoll online vermittelt werden können. Wir sprechen hier von einzelnen Unterrichtsblöcken innerhalb eines Kurses.

DHB: Wie sieht die Überlegung dahinter aus?

Schweppenhäuser: Wir hoffen, dass die Angebote auf diese Weise attraktiver für potenzielle Teilnehmer werden. Wenn bestimmte Unterrichtseinheiten in einem Kurs online angeboten werden, ermöglicht das vielleicht auch den Handwerkern die Teilnahme, die sonst aus zeitlichen Gründen auf die Fortbildung hätten verzichten müssen. Es wird zugänglicher, erspart Fahrtstrecken und Reisezeiten.

DHB: Was steht als nächstes an?

Schweppenhäuser: Wir wollen versuchen, die Weiterbildungsangebote weiter zu entwickeln. Wenn wir zum Beispiel die Meisterkurse nehmen, haben wir viele Gewerke, in denen unsere Angebote sehr gut nachgefragt sind. Für andere Gewerke muss das Angebot noch mehr publik gemacht werden. Auch abseits der Meisterkurse möchten wir das Angebot ausbauen und erweitern. Ich denke dabei ganz besonders an unterschiedliche Vorbereitungskurse, die Sachverständigenakademie und die Erweiterung im Elektrohandwerk für fachfremde Handwerker, bis hin zu Personal- und Managementkursen. Aber all das geht leider nicht mit einem Fingerschnipp. Umso mehr freue ich mich, dass wir aktuell wieder den Gebäudeenergieberater anbieten können.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS SCHRÖDER

INTERVIEW

Bei mir ist hängen geblieben, dass man etwas erreichen kann

Handwerksunternehmerin Petra Dick-Walther ist seit Mitte Mai Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium – Die Themen Bürokratie und Fachkräftemangel hat sie aus dem Handwerk mitgenommen

Seit Mitte Mai ist Petra Dick-Walther Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in Mainz. Zuvor leitete die 54-jährige liberale Politikerin einen Dachdeckerbetrieb in ihrer Heimatstadt Bad Dürkheim. Mit dem DHB sprach Dick-Walther über ihre Beziehung zum Handwerk, über ihre Schwerpunkte in der Handwerkspolitik und über die aktuellen Materialengpässe.

DHB: Wie sind Sie zur Politik gekommen?
Dick-Walther: Ich komme aus einer liberalen Familie und habe politisches Engagement früh an der Seite meines Vaters erlebt. Ein Schlüsselerlebnis war, als Georg Gölder, damals Kultusminister, nach Bad Dürkheim gekommen ist. Ich war vielleicht 14 Jahre alt und wir wollten ein Schulfest organisieren. Das war uns aber vom Schulleiter verweigert worden. Georg Gölder sprach über Schülermitverwaltung, über Verantwortung und Engagement. ‚Bei uns ist das aber nicht so‘, habe ich ihm gesagt und am Schluss haben wir uns richtig gekabgelt. Ein paar Tage später bin ich zum Schulleiter zitiert worden, der sich tatsächlich wegen des untersagten Schulfestes gegenüber dem Ministerium rechtfertigen musste. Schlussendlich durften wir unser Fest feiern. Bei mir ist damals hängen geblieben, dass man etwas erreichen kann, wenn man sich engagiert. Mit 16 Jahren bin ich in die FDP eingetreten, habe die Jungen Liberalen in Bad Dürkheim gegründet und sitze seit 2004 im Stadtrat und seit 2019 im Kreistag.

DHB: Erzählen Sie uns doch ein bisschen über Ihren Hintergrund im Handwerk.

Dick-Walther: Wir sind ein mittelständisch geführter Dachdeckerbetrieb mit 23 Mitarbeitern. Der Betrieb besteht bereits in der dritten Generation und wurde von meinem Schwiegervater gegründet. Mein Mann und mein Schwager haben den Betrieb viele Jahre lang geführt und Ende 2012 haben mein Neffe und ich das Unternehmen als gemeinsame Inhaber und Geschäftsführer übernommen. Inzwischen bin ich natürlich ausgeschieden...

DHB: Welche Erfahrungen aus dem Handwerk haben Sie ins Wirtschaftsministerium mitgenommen?

Dick-Walther: Was mich beschäftigt, ist zum einen die Bürokratie. Wenn Sie einen mittelständischen Handwerksbetrieb leiten, dann sind sie von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends sprichwörtlich „selbst und ständig“. Das fängt an bei der natürlich wichtigen Arbeitssicherheit, geht über Anträge an die Kommune – etwa für eine Straßensperrung – bis hin zur Statistik für das Statistische Landesamt. Leider gibt es hier keine einfa-



Petra Dick-Walther sorgt sich um die bürokratische Belastung des Handwerks

chen Lösungen, aber ich habe das Thema im Hinterkopf. Und es ist wichtig, bei jeder neuen Entscheidung zu hinterfragen, was diese für Unternehmen bedeutet.

Die anderen großen Themen sind für mich ganz klar der Fachkräftemangel und das Bild des Handwerks in der Gesellschaft. Der Beruf des Dachdeckers gilt vielfach als wenig attraktiv – weil die jungen Leute zu wenig über den Beruf wissen. Wie bei vielen anderen Handwerksberufen herrscht ein Bild vor, das vielleicht vor 50 Jahren einmal richtig war: schmutzig, wenig lukrativ, nicht attraktiv. Noch immer wissen zu wenige Menschen, wie sehr das Handwerk heute mit moderner Technik, mit Innovation und der Digitalisierung verbunden ist und vor allem, welche Chancen es jungen Menschen bietet. Ich möchte, dass gesehen wird: Die akademische und die berufliche Ausbildung sind absolut gleichwertig.

DHB: Das Handwerk hofft weiter auf ein Azubi-Ticket. Entsprechend groß war die Sorge, als ein Teil des Verkehrsressorts dem Umweltministerium zugeteilt wurde. Wie geht es hier weiter?

Dick-Walther: Hier liegt die Zuständigkeit seit Mai im Ministerium für Klimaschutz,

Umwelt, Energie und Mobilität. Ich weiß von meinem Kollegen Andy Becht, dass die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert und weiter ein sehr enger Austausch besteht.

DHB: Wie sieht es mit der Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Transformation, dem Arbeitsministerium, aus?

Dick-Walther: Das Transformationsministerium hat die Mitarbeiter im Blick, während wir als Wirtschaftsministerium vornehmlich auf die Unternehmen schauen. Wir ergänzen uns gegenseitig und haben das gemeinsame Ziel, beide Seiten, die Unternehmen und die Arbeitnehmer, bei der Transformation der Unternehmen und der Arbeitswelt zu unterstützen. Auch hier funktioniert der Austausch zwischen beiden Häusern gut.

DHB: Was können Sie uns zu Verkehrsprojekten wie der Mittelrheinbrücke und dem A1-Lückenschluss sagen?

Dick-Walther: Beide Projekte laufen wie geplant. Bei der A1 erwarten wir den Planfeststellungsbeschluss, um Baurecht zu erhalten. Bei der Mittelrheinbrücke läuft derzeit das Raumordnungsverfahren.

DHB: Welche Auswirkungen wird die Coronakrise noch auf das Handwerk haben?

Dick-Walther: Schwierige Frage! Wir haben alle Bedenken, was den Herbst betrifft, weil wir eben nicht wissen, wie sich die Delta-Variante ausbreiten wird. Insgesamt muss man sagen, dass das Handwerk alles in allem mit einem blauen Auge durch die Krise gekommen ist – von den körpernahen Dienstleistungen abgesehen. Eine große Herausforderung sehe ich derzeit in der Rohstoffknappheit – eine mittelbare Folge der Pandemie durch gestörte Lieferketten. Damit kämpfen gerade zahlreiche Handwerksbetriebe.

DHB: Welche politischen Lösungsansätze gibt es?

Dick-Walther: Ich habe noch keinen Ansatz gehört, der mich überzeugt hat. Mit Exportverboten würden wir uns über kurz oder lang selbst schaden, weil unsere Handelspartner im Gegenzug mit Exportverboten reagieren müssten. Auch der Vorschlag, mehr Holz zu schlagen, wird das aktuelle Problem nicht beheben, weil die Sägewerke an der Kapazitätsgrenze arbeiten. Ich vertraue darauf, dass der Markt das wieder reguliert.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS SCHRÖDER



MELDUNGEN

Wettbewerb

Anmeldung für Staats- und Förderpreis für das Kunsthandwerk offen

Im kommenden Jahr werden wieder der Staatspreis und der Förderpreis für das Kunsthandwerk Rheinland-Pfalz ausgelobt. Gleichzeitig wird in diesem Rahmen der Preis des Handwerks vergeben. Veranstalter sind die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz.

Ab sofort können sich alle Kunsthandwerker/innen und gestalterisch tätige Handwerker/innen für die Teilnahme an dem renommierten Wettbewerb anmelden. **Anmeldeschluss** für den Wettbewerb ist am **10. Dezember 2021**.

Anmeldeformular und Wettbewerbsbedingungen gibt es im Internet unter formdesign.de.

Kontakt:

Beratungsstelle Formgebung
Tel.: 06131/ 9992-295, -296
E-Mail: k.bille@hwk.de, g.stablo@hwk.de

Förderung

Wirtschaftsministerium stockt DigiBoost um 10 Millionen Euro auf

Das Wirtschaftsministerium hat das Förderprogramm DigiBoost um 10 Millionen Euro auf insgesamt 30 Millionen Euro aufgestockt. Das Programm gelte als gefragt. 2.300 Anträge seien bisher eingegangen, über 1.700 Anträge mit einem Volumen von über 20 Millionen Euro seien bereits bewilligt. DigiBoost ist ein niederschwelliges Förderprogramm, das die Digitalisierung in kleineren und mittleren Unternehmen vorantreiben soll. Projekte können mit bis zu 15.000 Euro pro Unternehmen bezuschusst werden. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der Investitions- und Strukturbank unter: isb.rlp.de.

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Vielfältige Unterstützung der Förderbank des Landes

Digitalisierung: Handwerk und Mittelstand profitieren insbesondere in der Krise

Auch wenn handwerkliche Leistungen naturgemäß nicht vollständig digitalisierbar sind, verdeutlicht gerade die Corona-Krise, wie sehr der Mittelstand und handwerkliche Betriebe von Digitalisierungsmaßnahmen profitieren:

Unternehmen, die bereits entsprechende Maßnahmen umsetzen, stehen bei der Bewältigung der Krise und ihrer Auswirkungen deutlich mehr Handlungsoptionen zur Verfügung. Darüber hinaus ermöglicht der passgenaue Einsatz modernster Technologie neben vielfältigen Kosten- und Ressourceneinsparungen die Entwicklung und den Einsatz zukunftsweisender Verfahren.

ISB unterstützt Digitalisierungsvorhaben: Von der Beratung ...

Daher unterstützt die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz

(ISB) als Förderbank des Landes mittelständische Digitalisierungsvorhaben in verschiedener Weise: Da eine gute Beratung einen wichtigen Erfolgsfaktor darstellt, gewährt die ISB über ihr Beratungsprogramm für den Mittelstand sowie das BITT-Beratungsprogramm Zuschüsse zu entsprechenden Kosten. Existenzgründer und Unternehmensnachfolger können zudem vom Existenzgründungsberatungsprogramm profitieren.

... über die Finanzierung ...

Ist das Digitalisierungsvorhaben fertig geplant, geht es an die Finanzierung, wobei die ISB die Hausbanken bei der oftmals schwierigen Kreditvergabe unterstützt: Zum einen gewährt sie über die Hausbanken für eine Vielzahl unterschiedlicher Vorhaben ISB-Darlehen, die sich durch niedrige Zinsen, lange Laufzeiten



Die markante Zentrale der ISB.

und flexible Tilgungsoptionen auszeichnen. Zum anderen kann sie einen Teil des Kreditrisikos der Hausbanken durch eine sogenannte Haftungsfreistellung übernehmen, ohne dass sich die Kreditzinsen für den Endkreditnehmer erhöhen.

... bis hin zu weiteren Förderprogrammen!

Daneben umfasst das ISB-Portfolio noch viele weitere Förderprogramme, die für Handwerksunternehmen interessant sind und die Umsetzung weiterer betrieblicher Vorhaben, wie beispielsweise die Investition in energie- und ressourcenschonende Herstellungsverfahren, ermöglichen. Auch wenn grundsätzlich kein Förderanspruch besteht, lohnt sich ein kostenfreies Beratungsgespräch unter der Telefonnummer 06131 6172-1333 in jedem Fall.

Anzeige

ISB | Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz

MINI-ZINSEN. MAXI-ERFOLG.



Geld ist so günstig wie nie. Investieren Sie jetzt in Ihre Geschäftsidee und die Zukunft Ihres Unternehmens mit den Förderangeboten der ISB.

Interesse? Ausführliche Informationen zu unseren Produkten erhalten Sie unter Telefonnummer 06131 6172-1333 oder unter www.isb.rlp.de.

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
Holzofstraße 4
55116 Mainz
beratung@isb.rlp.de
www.isb.rlp.de

Ein Wohnmobil für die ganze Familie

KNAUS: Mit der Jubiläumsedition haben die Caravanning-Experten aus Jandelsbrunn ein schickes Wohnmobil für bis zu sechs Personen auf die Räder gestellt. Wir sind den Sky Wave 60 Years 650 MEG gefahren.

VON STEFAN BUHREN

Oft sind es Kleinigkeiten, die eine Entscheidung prägen. Und genau von diesen Kleinigkeiten hat die Sky Wave Jubiläums-Edition des 650 MEG von Knaus jede Menge, die einfach überzeugen. Zumal das Gesamtpaket stimmt. Sky Wave ist das Wohnmobil-Modell für die ganze Familie, die Fahrzeuge bieten je nach Konfiguration bis zu sechs Personen Platz – auch wenn es bei voller Besetzung darin dann ziemlich kuschlig ist.

Für vier Personen ist es genau richtig, wenn man in der 3,5-Tonnen-Klasse bleiben möchte und noch ein einigermaßen ordentlich handelbares Fahrzeug fahren möchte. Und die Modelle haben alles an Bord, was Wohnmobilsten im Fahrzeug für einen gelungenen Urlaub brauchen, zu dem sich dann die besagten Kleinigkeiten gesellen. Etwa der kleine Haken für Abfalltüten oder Handtücher oder der Regenschirmhalter in der Tür. „Simply“ clever nennt das zum Beispiel die tschechische Automarke Skoda und baut sogar geschicktes Marketing darum herum auf.

Ohnehin hat das Fahrzeug bei mir schon im ersten Augenblick durch seine Optik gewonnen. Denn das Testfahrzeug ist ein Sky Wave 60 Years 650 MEG – und diese Jubiläumsedition kommt in einem herrlichen Sturmblau Metallic, wie das Blau bei Knaus heißt, und die ist einfach ein Hingucker. Der Teilintegrierte ist 6,98 Meter lang, 2,33 Meter breit und hat eine Höhe von 2,80 Meter bei einer Innenhöhe von exakt zwei Metern. Das Modell basiert auf dem Fiat Ducato, unter der Haube arbeitet daher ein Motor der Italiener, der 88 kW/120 PS leistet.

Eine halbe Tonne kann mit

Das Fahrzeug selbst wiegt im fahrbereiten Zustand in der Basisausstattung 2.970 Kilogramm und teilt damit das Problem aller Wohnmobile in der 3,5-Tonnen-Klasse: Man kann nicht so viel zusätzlich hineinpacken, wenn man mit vier Personen in Urlaub fahren möchte. Denn 530 Kilogramm sind schnell ausgereizt, wenn die Insassen ihre 75 Kilogramm auf die Waage bringen. Der Frischwassertank mit seinem Fassungsvermögen von 100 Litern sollte also nicht unbedingt bei Abfahrt gefüllt sein.

Der Motor und das Fahrwerk selbst sind untadelig. Der Wagen eine Sechsgang-Schaltautomatik, auf der Autobahn kommt er gemütlich auf Tempo und es lässt sich bequem durch die Landschaft cruisen. Nur an Steigungen machen sich die 120 PS bemerkbar. Wer da nicht mit dem Gaspedal



Foto © Bildagentur Thurner / externer Anbieter / Knaus



Foto © Knaus

Der Sky Wave 60 Years 650 MEG im Bild und Grundriss; die graue Fläche steht für das Hubbett.

Ein echter Hingucker auch in der Natur: der Sky Wave 60 Years 650 MEG im schicken Sturmblau Metallic.

nacharbeitet, nimmt in Kauf, dass die Leistung in die Knie geht.

Da das Fahren ohnehin nur Mittel zum eigentlichen Zweck, dem Urlaub vor Ort, dient, fällt das nicht sonderlich ins Gewicht. Wer sich nicht auf Spiegel und Fahrgefühl verlassen möchte, hat auf der Fahrt nicht die üblichen Assistenzsysteme als Helfer, sondern kann sich beim Einparken auf die Kameras verlassen. Einmal eingeparkt, ist der Wagen ruckzuck an die Versorgung angeschlossen. Ist kein Wasserkocher an Bord, ist flugs auf dem Drei-Flammen-Gasherd Wasser heiß gemacht, um seinen ersten Kaffee in der gemütlichen L-Sitzgruppe zu genießen. In der Mitte ist ein Teleskop-Einsäulenhubbett, dessen Tischplatte sich in alle Richtungen verschieben lässt.

Natürlich bietet es sich auch an, sofort draußen Platz zu nehmen. Tische und Stühle sind schnell aufgebaut und für Schutz vor der Sonne sorgt eine 4,05 x 2,50 Meter große Markise. Für die Utensilien wie auch alles, was auf eine Fahrt mitmuss, bietet Sky Wave reichlich Unterbringungsmöglichkeiten an, vom kleinen Schubfach bis natürlich zur großen Garage hinten. Dort findet sich auch das Fach für die Gasversorgung, das Platz für zwei Gasflaschen mit elf Kilogramm Füllmenge bietet.

Doch wie schläft es sich nachts? Knaus wirbt mit dem größten Hubbett seiner Klasse mit den Maßen von 1,90 x 1,40 Metern. Es ist schnell heruntergezogen, Leiter drangestellt und schon klettert man in den bequemen Schlafplatz. Auch hinten bieten die Betten reichlich Platz. Dusche und Toilette sind zwar relativ klein, aber clever platzsparend gelöst. Wer eine schnelle Dusche braucht, kann sich auch im Sky Wave erfrischen.

Fazit

Der Sky Wave 60 Years 650 MEG ist ein optisch und inhaltlich stimmiges Gesamtpaket für alle, die ein integriertes Wohnmobil für die ganze Familie suchen. Preislich fängt das Modell bei 66.290 Euro an und bietet schon in der Basisausstattung alles, was man für einen gelungenen Wohnmobilurlaub braucht.

Nach dem Rekordhalbjahr folgt die Messe

CARAVANING: Das erste Halbjahr 2021 war das bislang beste für die Caravanning-Branche. Mit dem Caravan Salon folgt jetzt auch noch die Neuigkeiten-Messe für alle Outdoor-Enthusiasten.

VON STEFAN BUHREN

Wenn es eine Branche gibt, die Corona nicht geschadet hat, dann sind es die Caravanning-Vertreter. Die amtliche Statistik verzeichnet für das erste Halbjahr knapp 63.000 neu zugelassene Reisemobile und Caravans, so viele wie noch nie. Gegenüber dem Vorjahr legt die Zahl noch einmal um 15 Prozent zu. Besonders bei Reisemobilen griffen Verkäufer zu: 48.500 neu verkaufte Modelle sind ein Wachstum von 22 Prozent und absoluter Rekord. Die Caravan-Zulassungen sanken zwar um fünf Prozent, aber ohne Lieferketten-Probleme wäre auch hier deutlich mehr drin gewesen.

Die Champagner-Laune in der Caravanning-Branche hält damit seit sechs Jahren mit jährlichen Rekordmeldungen an. Was derzeit stört, sind die Verfügbarkeit von Materialien und Rohstoffen als Folge der Pandemie. „Wenn sich die Situation in der Produktion positiv entwickelt, könnte die Marke von 120.000 neu zugelassenen Fahrzeugen am Jahresende erstmals er-

reicht werden“, so Daniel Onggowinarso, Geschäftsführer des Caravanning Industrie Verbandes (CIVD), optimistisch.

Da passt es natürlich gut, dass wie schon im Vorjahr der Caravan Salon in Düsseldorf seine Pforten öffnet: Die Messe findet vom 28. August bis 5. September 2021 mit einem Fachbesuchertag am 27. August statt – und freut sich über das Jubiläum der mittlerweile 60. Ausgabe. Auch 2021 bleibt der Caravan Salon unstrittig die weltweit führende Messe für Reisemobile, Caravans und Ausrüstung. „Das im Vorjahr gut funktionierende Hygienekonzept unter dem Motto „PROtAction“ wird auch dieses Mal wieder als Grundlage dienen, einen Messebetrieb in Coronazeiten erfolgreich durchzuführen“, sagt Erhard Wienkamp, Geschäftsführer der Messe Düsseldorf.

Im Vergleich zum Vorjahr können sich die Besucher auf drei zusätzlich belegte Hallen freuen, die Fläche hat um 48 Prozent zugelegt und die Zahl der Aussteller hat sich um rund 75 Prozent erhöht. „Wir freuen uns ganz besonders darüber, dass viele Aussteller, die im letzten Jahr auf eine



Das im Vorjahr gut funktionierende Hygienekonzept unter dem Motto „PROtAction“ wird auch dieses Mal wieder als Grundlage dienen, einen Messebetrieb in Coronazeiten erfolgreich durchzuführen.

ERHARD WIENKAMP,
GESCHÄFTSFÜHRER DER MESSE DÜSSELDORF

Teilnahme verzichtet hatten, zurückgekehrt sind“, sagt Stefan Koschke, Project Director Caravanning & Outdoor. 590 Aussteller zeigen die ganze Welt des mobilen Reisens in 13 Hallen und auf dem Freigelände. Zu sehen gibt es alles rund um Caravans, Reisemobile, Campervans und Campingzubehör inklusive Tourismus-Destinationen, Naturregionen, Camping- und Stellplatzangebote.

Fast alle namhaften Anbieter vor Ort

Erfreulich: Da fast alle Aussteller, die im letzten Jahr fehlten, wieder auflaufen, kann die Messe nahezu alle namhaften internationalen Hersteller zeigen. Hinzu kommen einige neue Marken, die auf der Messe ihre Weltpremiere feiern. Die Vernetzung verschiedener Geräte im Fahrzeug ist weiterhin ein bestimmender Trend, auch das Angebot im Bereich der Caravans wächst. Bei den Reisemobilen sind zwar alle Aufbauarten stark nachgefragt, aber gerade die kompakten Modelle erfreuen sich besonderer Beliebtheit. Sie sind für Einsteiger einfacher zu handeln und haben einfach attraktive Einstiegspreise.

CARAVAN SALON FACT-SHEET



- 28. August bis 5. September 2021 (plus Fachbesuchertag am 27. August)
- 590 Aussteller
- 13 Hallen und Freigelände
- Maximale Tages-Besucherzahl: 20.000

TICKETPREISE

Erwachsene: 15 Euro
Schüler und Studenten: 11 Euro
Kinder (6 bis 12 Jahre): 5 Euro

Nachmittagsticket:
(Montag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr) 9 Euro
Online-Tickets und Stellplatz-Buchungen buchbar ab dem 20. Juli unter caravan-salon.de

Vila Vita Parc: ein nachhaltiges Erlebnis

SEELENFREUDE: Ankommen, Meeresluft einatmen, Sonne tanken. Jetzt wird es Zeit, Leib und Seele zu verwöhnen. Besonders gut geht das in der auf Nachhaltigkeit angelegten Oase an der Algarve.

VON BRIGITTE KLEFISCH

Darf's ein bisschen mehr sein? Träume erfüllen, bevor der Gast sie aussprechen kann. Darauf hat sich das Leading Hotel „Vila Vita Parc“ in Porches an der malerischen Küste der Algarve spezialisiert. Am südlichsten Zipfel der Iberischen Halbinsel finden Urlauber einen idyllischen Ort, die Seele baumeln zu lassen. Zudem entpuppt sich die im maurischen Stil erbaute Parkanlage als ein Paradies für Feinschmecker. Wer gleichermaßen in der schönsten Zeit des Jahres den Anspruch an gehobenen Komfort in Verbindung mit Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein erfüllt sehen möchten, ist hier am rechten Fleck. Mit Blick auf eine grandiose Felsenlandschaft und den tiefblauen Atlantik können Gäste auf dem 22 Hektar großen Gelände zwischen 210 Zimmern, Suiten und Resort-Villen wählen. Weitläufig zwischen Palmen und Zypressen verteilt, finden sowohl Familien als auch Paare ihre Wohlfühlzone.

Der Wunsch nach mehr ist auch stets im Kopf von André Matos. Dann, wenn es um Nachhaltigkeit und Umweltschutz geht. Auf seiner Suche nach noch mehr Abfallreduzierung und noch mehr Recyclingmöglichkeit ist der ganze Stolz von Senhor Matos das Meerwasser-Entsalzungssystem.

Die nachhaltig gespeiste Wasserquelle wird unter anderem für die Pools und die Gartenanlage genutzt. Das gewonnene Kochsalz wandert in die Küchen der elf Restaurants. „Strohhalme“, betont er, „gehören längst der Vergangenheit an.“ Der Strom kommt aus einer Photovoltaikanlage. „Es ist absolut Teamwork, was wir hier im Rahmen der Nachhaltigkeit auf den Weg gebracht haben“, erklärt André Matos, dass der Gedanke bei den Mitarbeitern sozusagen in Fleisch und Blut übergegangen ist und der Wunsch nach einer Klimaverbesserung sogar nach Hause in die Familien mitgenommen wird.

Der Geschmack Portugals

Nachhaltiges Handeln, ergänzt mit einem saisonalen und regionalen Anspruch, dafür stehen auch die Speisen und Getränke in den Restaurants und den sechs Bars. Kulinarische Gallionsfigur und umtriebige Seele ist Kurt Gillig. Mit seiner Liebe zu gutem Essen und hochwertigen Weinen verwendet der geschäftsführende Direktor seit 2010 seine ganze Energie darauf, den Gästen vom Frühstück bis zum Abendessen eine Reise durch die reichhaltigen Geschmackswelten Portugals zu bieten. Die Produkte stammen von Kleinbauern, Winzern und Fleischern der Umgebung. Übrigens findet auf dem Gelände alle zwei Jahre mit dem Food&Wine-Fair auch eines der größten Kulinarikfestivals Europas statt. Auf dem Programm stehen dann Musik, Wein und viele delikate Kleinigkeiten vieler Sterneköche zum Probieren. Das nächste Fest ist für 2022 geplant.

Damit das leibliche Wohl der Gäste im Fluss bleibt, sorgt Paulo Fortes mit zwei weiteren Kollegen für den reibungslosen Support in den Küchen. Sozusagen als Food-Scout im Lande unterwegs, weiß er, wo es die besten Produkte gibt. Fehlt es tatsächlich mal an einem Erzeugnis, ruht Paulo Fortes so lange nicht, bis er es dem Gast servieren kann. „Das Vila Vita mit seinen Restaurants ist eben etwas Luxus“, sagt er und ist sicher, „nach der Pandemie suchen die Menschen jetzt nach etwas Besonderem, einen Ausgleich für die Entbehrungen der letzten Monate. Und genau den finden Sie hier.“

Zwei-Sterne-Himmel über dem Ozean

Seit 2007 verzaubert Hans Neuner seine Gäste im Restaurant Ocean mit schier unglaublichen Gerichten. Geschmackvoll angeordnete Speisen, die wie kleine Kunstwerke malerisch anmuten. Seit 2011 wird der Tiroler kontinuierlich von Michelin mit zwei Sternen ausgezeichnet. Neben regionalem, frischem Fisch und Meeresfrüchten bezieht er seine Zutaten aus dem Resort gehörenden Bio-Landgut Herdade do Grous im Alentejo. Wie sollte es auch anders sein, wird auch dort nachhaltig gewirtschaftet.



Foto: © Vila Vita Parc



Ruhe und Kulinarik. Mit Blick auf den Atlantischen Ozean erleben Urlauber Tage der Erholung.

Das Fleisch der Alentejana-Rinder, Schwarzfischweinen und Schafen der „Merino Regional Rasse“ wird von dem deutschen Metzgermeister Thomas Weber in der zum Vila Vita Parc dazugehörenden Metzgerei vollständig verarbeitet und in den Restaurants oder unweit des Resorts in einem Biergarten angeboten.

Die Corona-Zeit hat der Sternekoch für die Suche nach neuen Gaumenfreuden genutzt. Die Spurensuche ging querbeet durch die portugiesische Küche. Sein Weg führte bis Marokko. Das Beste aus acht Regionen Portugals können Gäste jetzt mit Blick auf den Atlantik in einer opulenten Gourmet-Oper in dreizehn farbenprächtigen Gängen genießen. Zum Dessert erscheint der Maestro selbst. Während er über Ursprung und die Zutaten berichtet, fallen die recht lässigen Sneaker der elegant gekleideten Kellner nicht nur auf und gleich kommt einem André Matos noch einmal in den Sinn. Die Schuhe werden nämlich weitestgehend aus Abfällen hergestellt. In jeder Sohle sind bis zu sechs Plastikflaschen verarbeitet, die an der Küste Portugals gesammelt wurden.

Sterneverträglich und erwähnenswert ist unbedingt auch die Kochkunst von Pedro Pinto. Im Fine Dining Atlantico serviert er Aromen, die an die früheren Zeiten der Eroberung und Entdeckung erinnern. Mit Ge-

[...] nach der Pandemie suchen die Menschen jetzt nach etwas Besonderem, einen Ausgleich für die Entbehrungen der letzten Monate. Und genau den finden Sie hier.

PAULO FORTES, EXECUTIVE MANAGER

müsesorten wie Saat-Platterbsen oder gelben Süßkartoffeln interpretiert er die Gerichte in seiner Küche komplett neu. Die verwendeten Kräuter und Gemüse bezieht der Chef de Cuisine aus den Hotelgärten.

Bei dem guten Essen und den freundlichen Menschen vergeht die Zeit in Windeseile. Urlauber sollten es aber nicht versäumen, ein paar Abstecher in die abwechslungsreiche Landschaft zu unternehmen. Eine schöne Gelegenheit ist eine Bootstour mit Ricardo und Paulo in einem typischen Fischerboot. Während das kleine Boot über die Wellen hüpfte, zeigen die erfahrenen Seeleute mystische Grotten, versteckte und wunderschöne Buchten. 90 Minuten geht es entlang rötlich brauner Sandsteinfelsen. Den vielen Formationen haben die Fischer Namen geben. Bei Namen wie Elefantenrüssel oder Krokodil



setzt sogleich die eigene Entdeckerlust nach neuen Formen und Figuren ein.

Erlebenswert ist auch der Wanderweg „Caminho dos Promontorios“, nur etwas zwanzig Minuten vom Vila Vita Parc entfernt. Der Küstenweg bietet neben spektakulären Ausblicken Sehenswürdigkeiten wie den Ponta do Altar Leuchtturm und den aus der Antike stammenden Wachturm Torre da Lapa.

Zurück im Strandresort ist es Zeit für einen Aperitif in der Housebar. Gerührt und geschüttelt gibt es leckere Cocktails von der besten Barkeeperin des Landes. Tatjana Cardoso. Oder auf der „Manzar Terasse“. Gäste haben einen 360-Grad-Panoramablick auf das Resort und den Ozean. Wenn dann langsam die Sonne untergeht, und die Felsformationen in ein warmes Licht getaucht werden, fällt die Antwort auf die Frage „darf's ein bisschen mehr sein?“ mit all den nachhaltigen Erlebnissen nicht wirklich schwer.



Foto: © Vasco Cutillo

Die hohe Kunst des Kochens wird in den insgesamt elf Restaurants groß geschrieben.

INFO

Anreise

Flug bis Faro. Von Faro bis Porches sind es rund 50 Kilometer. Die Fahrt mit dem Auto dauert ca. 45 Minuten. Es kann ein Shuttle-Service gebucht werden. Zurzeit gehört Portugal zum Virusvariantengebiet. Erkundigen Sie sich vor Abreise über Einreise- bzw. Quarantänenvorschriften.

Zimmerpreise

Übernachtung im Doppelzimmer pro Nacht ab 585 Euro.
vilavitaparc.com/dede

Aktivitäten

Neben Tennisplätzen und einem Basketballplatz gibt es u.a. ein 18 Loch Putting Green. Im Angebot sind Sportkurse und das Spa by Sisley Paris bietet ein umfangreiches Wellnessprogramm.

WEINKELLER

Bei angenehmen 17 Grad finden Weinproben in dem acht Meter tiefen Weinkeller statt. Hier lagern mit 11.000 Flaschen die besten Weine aus Portugal und der ganzen Welt. Es ist eine der größten Weinsammlungen des Landes. Sommeliers erklären bei einer Weinprobe die Aromen der Weine Portugals. Ergänzt wird die Weinprobe mit traditionellen portugiesischen Tapas, hausgemachtem Brot und Olivenöl.

KERAMIK

Porches ist bekannt für seine Keramiken. Im Hotel finden Gäste eine Vielzahl der handgemachten und handbemalten Produkte. Eine gute Adresse ist die Porches Pottery. Online können Führungen gebucht werden.

Porchespottery.com

Mystische Kreaturen



Foto: © iStock / isarescheewin

SCHLANGEN: Die einen lieben sie, die anderen hassen sie. Fest steht, dass jeder eine Meinung zu den Schuppenkriechtieren hat, die am 16. Juli übrigens ihren Weltschlangentag haben.

Wirf das Wort „Schlange“ in den Raum – und du bekommst Reaktionen. Sofort. Die Meinungen gehen weit auseinander, von denen, die sie lieben, bis zu denen, die sie hassen und sich davor ekeln. Es scheint ein tief verwurzeltes Gen zu sein, das die Menschen auf die Schuppenkriechtiere reagieren lässt. Rein sachlich betrachtet, streiten sich die Gelehrten immer noch um eine Einordnung. Als Schuppenkriechtiere zählt ein Teil der Wissenschaft sie gerne als Unterart zu den Echsen, ein anderer möchte sie zusammen mit den Waranen als eigenständige Gruppe einordnen. Wie auch immer, weltweit gibt es rund 3.000 Schlangenarten,

von denen tatsächlich nur sieben in Deutschland zu finden sind. Ihr Lebensraum ist hierzulande bedroht und wie wenige es gibt, kann jeder selbst sagen, indem er seine persönlichen Begegnungen mit echten Schlangen zusammenzählt (Zoo zählt nicht!).

Nur sieben heimische Schlangenarten

Fünf Natter-Arten gibt es hier, dazu zwei Vipern. Der Unterschied: Die Vipern, hierzulande von der Kreuzotter und der Aspispiper vertreten, sind die Giftschlangen. Zu den heimischen Nattern zählen die Äskulap-, Barrenringel-, Ringel-, Schling- und Würfelnatter, die je nach Art bis zu zwei Meter lang werden können. Bisse der Giftschlangen sind äußerst selten, da die Tiere scheu sind, und sie sind für Menschen nicht wirklich gefährlich, sondern rufen in der Regel nur allergische Reaktionen hervor. Die wirklich tödlichen Giftschlangen finden sich in Afrika, Amerika und vor allem Australien. Gefürchtet ist dort der Inlandtaipan, der mit einem Biss bis zu 110 Milligramm Gift injizieren kann. Eine Menge, die ausreicht, um 100 Menschen zu töten.



Äskulap rettete in Gestalt einer Schlange 293 vor Christus die Menschen vor der Pest und wurde fortan angebetet.

Das Neongrün symbolisiert erst einmal Gefahr, doch das Gift der afrikanischen Buschvipere ist für Menschen eher harmlos.

Warum Schlangen für viele als das personifizierte Böse gelten, ist – wie so häufig – Religionen zu verdanken, die den Gläubigen ein ganz bestimmtes Bild einpflanzen. Die Bibel verwandelte das Kriechtier durch den Sündenfall in ein Symbol der Falschheit und des Bösen. Anders in Rom: Äskulap rettete in Gestalt einer Schlange 293 vor Christus die Menschen vor der Pest und wurde fortan angebetet. In Indien gilt sie als Schutzpatronin der Wolken und in der buddhistischen Lehre als Helfer Buddhas. Das antike Griechenland sah sie als Beschützerin der Unterwelt und interpretierte die Häutung einer Schlange als Wiedergeburt und Zeichen ewiger Jugend und Unsterblichkeit. Dem griechischen Gott der Heilkunst, Asklepios, soll eine Schlange die medizinische Wirkung von Pflanzen verraten haben – weshalb die Schlange auch heute bei jeder Apotheke und jedem Arzt zu sehen ist, wie sie sich um den Äskulapstab windet. Auch ein Grund, sich vielleicht am 16. Juli, dem Erscheinungstag dieser Zeitung und internationalen Welttag der Schlange, ein paar Gedanken darüber zu machen, wie man zum Erhalt der mystischen Kreaturen beitragen kann. **SBU**

MARKTPLATZ

VERKÄUFE

BARTHAU Dreiseitenkipper
 ANHÄNGERBAU

 X Befestigungspunkte alle 10cm
 X Mehr Ladefläche
 X patentiertes Zurrsystem
TOPZURR® 21
 BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
 D-74547 Untermünkheim-Brachbach
 Tel. 0 79 44 63-0 - www.barthau.de

HISKA
 Edelstahl und Mehr

XTrolley Transportwagen
 für Werkstatt und Logistik
 Hiska Metalltechnik GmbH,
 Haberstr. 42,
 42551 Velbert, Tel: 0205193120
 www.hiska-shop.de

Treppenstufen-Becker
 Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
 Dort finden Sie unsere Preisliste.
 Telefon 0 52 23 / 18 87 67
 www.treppenstufen-becker.de

ZU VERKAUFEN!
 Bagger V10 33-U, Gewicht 3,5 T, Baujahr 2013, Arbeitsstunden 2.600, Gummiketten neu, Baggerschaukel 400 mm.
 Tel. 0171-9334484 - wanner1@gmx.de

REGALE
 neu & gebraucht
 Palettenregale
 Fachbodenregale
 Kragarmregale
WWW.LUCHT-REGALE.DE
 Telefon 02237 9290-0
 E-Mail info@lucht-regale.de

GESCHÄFTS-VERBINDUNGEN

Geschäfts-, Immobilien-Probleme?
Neuanfang ohne Schulden
D-EU Lösungen - neue Zukunft
 25 Jahre Erfahrung • Hilfe aus einer Hand
 Kostenfreies Erstgespräch in unserer Kanzlei, rufen Sie 07021/93487-40 an
 www.wirtschaftskanzlei-ewm.com

GmbH gesucht
 01 76 - 62 14 31 76/
 0 21 31 - 47 70 058
 Mail: unternehmensnrw@web.de

www.problem-gmbh-ankauf.de
 0151 - 535 385 30

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
 Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau-KFZ-EDV-
 Bewertungs-Sachverständiger
 Sachverständiger für Haustechnik
 Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung
 modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
 Tel. 021 53/4 09 84-0 - Fax 021 53/4 09 84-9
 www.modal.de

IMMOBILIEN

Sie wollen Ihr Betriebsgelände oder Investimmobilie verkaufen?
 Grundstücke – bebaut oder unbebaut, freierwerbend oder vermietet – Wir haben den Käufer für Ihre Liegenschaften und Renditeimmobilien. Nutzen Sie die aktuell gute Marktsituation und lassen sich unverbindlich von uns beraten.
 Dr. OEBELS + partner GmbH
 15x im Rheinland – www.OEBELS.com
 Martin Sagel – 0157-80528831

GESCHÄFTS-ÜBERNAHMEN

NACHFOLGER/IN FÜR FRISERGESCHÄFT GESUCHT, aus Altersgründen zu übergeben. Bei Interesse bitte melden unter Telefon 067 34 - 16 19

Geprüfte Betriebswirte (HwO) – Strategien im Handwerk!
 www.betriebswirt.de
 Die höchste kaufmännische Qualifikationstufe im deutschen Handwerk.

 itb
 Verlagsanstalt Handwerk

KAUFGESUCHE

ANKAUF
 VON GEBRAUCHTEN **HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN**
KOMPLETTE BETRIEBSAUFLÖSUNGEN

Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

KAUFE
Holzbearbeitungsmaschinen
Komplette Firmenauflösung
SCHREINEREI-ZIMMEREI
Mail: singler@t-online.de
Telefon 0171-4686473

Kaufe
Gerüste - Schalungen - Container
 Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln
 Bauwagen - Baubetriebe komplett
 NRW Tel. 01 73/690 2405

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen

 Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge
 Reparatur-Service mit Notdienst
 Absaug- und Entsorgungstechnik
 Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitmessungen mit Ausdruck
 Tel. 063 72/5 09 00-24
 Fax 063 72/5 09 00-25
 service@msh-homburg.de
 www.msh-homburg.de

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!
 Telefon 02 34/26 32 95
 oder 01 71/7 55 90 23

GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN

Wenn die private Krankenversicherung zur Kostenfalle wird!
 Tarif ohne Gesellschaftswechsel ändern bei gleichwertigen Leistungen und bis zu 63 % sparen oder zur gesetzlichen Krankenversicherung wechseln, auch über 55 Jahre immer möglich.
 Thorsten Pinnow
 Tel. 0 40 - 83 98 27 41

Fenster-Beschlag-Reparatur
 Versehe gebrochene Eckmunklungen mit neuen Bandstählen
schnell – günstig – langlebig
 Telefon 01 51/12 16 22 91
 Telefax 0 65 99/92 73 65
 www.beschlag-reparatur.de

GESCHÄFTS-VERKÄUFE

Bochumer Sanitär- und Heizungsbetrieb (GmbH)
 mit 6 Gesellen, 1,2 Mio. Jahresumsatz, sehr guter Gewinn, aus Altersgründen Gebot zu verkaufen.
 Zuschritten unter A1913 an DEUTSCHES HANDWERKSBLATT, Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

HALLEN + GERÜSTBAU

HALLENBAU BÖHLING-KLUG GMBH
 Max-Planck-Straße 2
 46459 Rees
 Tel. (0 28 51) 91 45- 0
 Fax. (0 28 51) 91 45-45
 www.habeka.de
 info@habeka.de

Bei uns haben Anzeigen einen **kleinen Preis** und eine **große Wirkung!**

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter:
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Die nächste Ausgabe **DEUTSCHES HANDWERKSBLATT** erscheint am **20. August 2021**
 Anzeigenschluss ist der **9. August 2021**

Einfach, schnell und direkt ein Marktplatz-Inserat sichern!
 ⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT
 Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter www.handwerksblatt.de/marktplatz
 Oder direkt bei Nicole Mechtenberg:
 ☎ Telefon 0211/39098-75
 ✉ mechtenberg@verlagsanstalt-handwerk.de